Soziale Dorfentwicklung

in der Dörferregion Baddeckenstedt

Bericht Phase 1

Flegessen, den 28. Februar 2022

„Soziale Dorfentwicklung muss beim Menschen ansetzen, bei seinen Bedürfnissen, Sehnsüchten und Kompetenzen."
(Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)

Soziale Dorfentwicklung
in den Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah

Auftraggeber

Dorfregion Elbe, Heere, Haverlah (Samtgemeinde Baddeckenstedt)
Heerer Straße 28, 38271 Baddeckenstedt
Tel.: 05345-498-28
Fax: 05345-498-10
E-Mail: info@baddeckenstedt.de

Ansprechpartner:
Dieter Meister Dieter.Meister@baddeckenstedt.de

Auftragnehmer

Werkstatt ZukunftsLand
Lebendige Dorf- und Regionalentwicklung
Austmann & Rommel GbR
Gülichstraße 47, 31848 Flegessen
Telefon: 05042-5276934
www.werkstatt-zukunftsland.de

Ansprechpartner:
Henning Austmann henning.austmann@werkstatt-zukunftsland.de
Marius Rommel marius.rommel@werkstatt-zukunftsland.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis **IV**
Kurzfassung **V**

1. Einleitung: Soziale Dorfentwicklung in Niedersachsen **1**

2. Ausgangspunkt in der Dörferregion Baddeckenstedt **3**
2.1. Elbe: Kurzprofil und Ausgangssituation 4
2.2. Heere: Kurzprofil und Ausgangssituation 5
2.3. Haverlah: Kurzprofil und Ausgangssituation 6

3. Prozessansatz **9**
3.1. Zukunftsfähigkeit und Lebendigkeit als Gestaltungsrahmen 9
3.2. Begleitbüro als Hilfe zur Selbsthilfe 11
3.3. Organisation der SoDE vor Ort 12
3.3.1. SoDE Steuerungskreis 13
3.3.2. Koordinationsrunde 13
3.3.3. Projektgruppen 14
3.3.4. Zusammenarbeit mit Vereinen, Politik und Verwaltung 15
3.4. Ablauf der SoDE vor Ort 15
3.4.1. Impulsvorträge 16
3.4.2. Ideenwerkstätten 16
3.4.3. Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie 17
3.4.4. Plakatbörsen 17

4. Das Erreichte: Analysen, Träume und Projekte aus Phase 1 **18**
4.1. Gemeinde Elbe 18
4.1.1. Erste Organisationsstrukturen und Veranstaltungen (Elbe) 18
4.1.2. SWOT, Werte-Kanon und Wirkungskette (Elbe) 19
4.1.3. Erste Projektgruppen (Elbe) 21
4.2. Gemeinde Heere 22
4.2.1. Erste Organisationsstrukturen und Veranstaltungen (Heere) 22
4.2.2. SWOT, Werte-Kanon und Wirkungskette (Heere) 24
4.2.3. Erste Projektgruppen (Heere) 25
4.3. Gemeinde Haverlah 27
4.3.1. Erste Organisationsstrukturen und Veranstaltungen (Haverlah) 27
4.3.2. SWOT, Werte-Kanon und Wirkungskette (Haverlah) 28
4.3.3. Erste Projektgruppen (Haverlah) 29
4.4. Gemeindeübergreifende Engagements 30
4.4.1. Methodentraining Dorfmoderation 30
4.4.2. Re.Start Workshop 32
4.4.3. Gemeindeübergreifende Webseite 33
4.4.4. Gemeindeübergreifende Dörferzeitung „Dorfblick“ 34
4.4.5. Vortrags-Reihe „LandSchnack“ 35
4.4.6. Gemeindeübergreifende Radtour 35
4.4.7. Kleinstprojektebörse in Hodenhagen 37

5. Reflexion und Bewertung des bisherigen SoDE-Prozesses **38**
5.1. Blick auf das Modellvorhaben allgemein 38
5.2. Blick auf den Prozess in Baddeckenstedt 38

6. Ausblick auf Phase 2 und Phase 3 **41**

Quellenverzeichnis 42
Presseartikel 44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geographische Lage der SoDE-Region Elbe, Heere, Haverlah 3
Abbildung 2: Globale Herausforderungen als Chancenfeld ländlicher Entwicklung 9
Abbildung 3: (Nicht-)Nachhaltige Entwicklung im Schaubild der Donut-Ökonomie 10
Abbildung 4: Partizipative Methoden der Regionalentwicklung 12
Abbildung 5: Struktur der SoDE in der Dörferregion Baddeckenstedt 12
Abbildung 6: Erfahrungswerte zu Erfolgsfaktoren gelingender kollektiver Dorfentwicklung 13
Abbildung 7: Erfahrungswerte zu Rollen, Organisation und Kultur der Koordinationsrunden 14
Abbildung 8: Ursprünglicher Ablaufplan der SoDE in Elbe, Heere, Haverlah 16
Abbildung 9: Impressionen von der Ideenwerkstatt in Elbe 19
Abbildung 10: SWOT-Analyse der Gemeinde Elbe 20
Abbildung 11: Werte-Kanon der Gemeinde Elbe 20
Abbildung 12: Wirkungskette der Gemeinde Elbe 20
Abbildung 13: Gemüse-Tausch-Regale in der Gemeinde Elbe 21
Abbildung 14: Walkinggruppe in der Gemeinde Elbe 22
Abbildung 15: Impressionen vom Impulsvortrag in Heere 22
Abbildung 16: Impressionen von der Ideenwerkstatt in Heere 23
Abbildung 17: Ausgewählte Projekt-Plakate der Heerer Plakatbörse 23
Abbildung 18: SWOT-Analyse der Gemeinde Heere 24
Abbildung 19: Werte-Kanon der Gemeinde Heere 24
Abbildung 20: Wirkungskette der Gemeinde Heere 25
Abbildung 21: Impressionen vom ersten Heerer Bürgerfrühstück 25
Abbildung 22: Koordinationsteam des ersten Heerer Bürgerfrühstücks 26
Abbildung 23: Impressionen vom Adventstürchen auf dem Hof Sonnemann 26
Abbildung 24: Impressionen von der Arbeit der Koordinationsgruppe in Haverlah 27
Abbildung 25: Impressionen von der Ideenwerkstatt in Haverlah 28
Abbildung 26: SWOT-Analyse der Gemeinde Haverlah 28
Abbildung 27: Werte-Kanon Haverlah 29
Abbildung 28: Zukunftsfahrplan/ Wirkungskette Haverlah 29
Abbildung 29: Projektgruppe Wappenbaum 30
Abbildung 30: Einladung zum Methoden-Training in Flegessen 31
Abbildung 31: Impressionen vom Methoden-Training in Flegessen 32
Abbildung 32: Gruppen-Foto vom Re.Start-Workshop auf dem Elber Berg 32
Abbildung 33: Wiedereinstiegs-Plan nach der Corona-Pause 33
Abbildung 34: Screen-Shot der gemeindeübergreifenden SoDE-Webseite 34
Abbildung 35: Titelseite der Erstausgabe der Dörferzeitung „Dorfblick“ 34
Abbildung 36: Einladung zur Landschnack-Runde „Gründung einer Food-Coop“ 35
Abbildung 37: Impressionen der gemeindeübergreifenden Dörfer-Rad-Rundfahrt 36
Abbildung 38: Plakat für die Kleinstprojektebörse (Dörfer-Forum Hodenhagen) 37

Kurzfassung

Die Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah haben sich 2018 gemeinsam entschlossen, in das niedersächsische Modellvorhaben **Soziale Dorfentwicklung** (SoDE) aufgenommen zu werden. Ziel der SoDE ist es, den Fokus von technischen und investiven Maßnahmen zu Gunsten des Sozialraums „Dorf" zu verschieben. In diesem Sinne sollen zunächst „Projektansätze und Initiativen stehen, die ohne DE-Förderung realisierbar sind und dazu dienen, das soziale Gemeinschaftsgefüge im Dorf zu entwickeln"[1]. Insofern geht es bei der SoDE „um ein Umdenken von der immer noch vielfach vorherrschenden Gewährleistung der Förderung für bauliche Maßnahmen hin zu einer Unterstützung sozialräumlicher Entwicklungsprozesse"[2].

Nach der Aufnahme der Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah in das Modellvorhaben beauftragten die o. g. Gemeinden im Sommer 2019 das Team der Werkstatt ZukunftsLand[3] aus Flegessen damit, die o. g. Gemeinden bis ca. August 2020 mit ihrer Expertise aus vielen Jahren eigener Erfahrungen in der Dörfergemeinschaft Flegessen, Hasperde und Klein Süntel[4] zu unterstützen. Diese Phase 1 stellt das Herzstück der SoDE dar und ist ausschließlich der Aktivierung des sozialen Kapitals, der Entwicklung von Prozessstrukturen und der Umsetzung erster Ideen und Kleinstprojekten gewidmet. Es mündet in die Erstellung des Dorfentwicklungsplans (Phase 2) und die Umsetzung von investiven Maßnahmen (Phase 3). Sowohl in Phase 2 als auch in Phase 3 sollen jedoch die Grundüberlegungen aus Phase 1 als wesentliche Gestaltungspfeiler weiterlaufen.

Der vorliegende Bericht umfasst die allgemeinen Grundlagen der Umsetzung der SoDE ebenso wie die konkrete Prozessstruktur und die Darstellung der vor Ort erarbeiteten Entwicklungsskizzen und daraus bislang umgesetzten Projekte.

Kapitel 1 widmet sich den Grundlagen der Sozialen Dorfentwicklung. Es zeigt die Hintergründe, Ziele, Phasen und Einbettung der SoDE.

Kapitel 2 illustriert und beschreibt die Samtgemeinde Baddeckenstedt mit einem Fokus auf die drei teilnehmenden Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah.

Kapitel 3 beschreibt das rahmengebende Prozessverständnis der SoDE in den o. g. Gemeinden. Es beinhaltet das Selbstverständnis des begleitenden Büros „Werkstatt ZukunftsLand" und skizziert Struktur und Ablauf des Modellvorhabens.

Kapitel 4 gibt eine Übersicht des bislang vor Ort Erarbeiteten. Es werden sowohl gemeindespezifische wie auch gemeindeübergreifende Engagements dargestellt.

Kapitel 5 beinhaltet eine Reflexion und Bewertung des Erreichten.

Kapitel 6 leitet in die nach Phase 1 anstehende Ausgestaltung und Erstellung des Dorfentwicklungsplans in Phase 2 vor.

[1] Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2018): S. 4
[2] ARGE Landentwicklung (2018): S. 4-5
[3] Siehe http://www.werkstatt-zukunftsland.de/
[4] Siehe https://www.flegessen-hasperde-kleinsuentel.de/

1. Einleitung: Soziale Dorfentwicklung in Niedersachsen

„Das örtliche Sozialkapital, das aus den sozialen Netzwerken und Beziehungssystemen zwischen den Einwohnern besteht, stellt für die Dorfgemeinschaft ein hohes Potenzial dar. In Zukunft gilt es, dieses Potenzial durch die aktive Einbindung entsprechender Akteure mit geeigneten Methoden der Beteiligung und Befähigung noch gezielter wirksam werden zu lassen." [5]

Als Modellvorhaben des Landes Niedersachsen möchte „Soziale Dorfentwicklung" in 11 Dorfregionen die Menschen in den Dörfer-Gemeinschaften stärker in den Mittelpunkt stellen. Globale wie lokale Herausforderungen lassen sich am besten dort lösen, wo Menschen gemeinsam gestalten, in den Dörfern selbst. Daher sollen alle gesellschaftlichen Gruppen stärker in die Prozesse der Dorf- und Regionalentwicklung eingebunden und aktiviert werden; konsequent von Anfang an und als Hauptgestalter*innen einer modernen Dorfentwicklung für ein lebendige und zukunftsfähige Dorfregion.

Im Sinne des innovativen Vorhabens soll es „darum gehen, sich künftig von den Standards einer Dorfentwicklung nach derzeitigem Muster zu lösen. Andere Formen der Prozessabläufe und Prozessorganisation sowie der Moderation und Kommunikation müssen erprobt werden, um eine soziale Dorfentwicklung zu etablieren, die den Veränderungen und dem Anpassungsdruck auf diese Veränderungen Rechnung trägt und das Dorf als sozialen Ort stabilisiert und zukunftsfähig weiterentwickelt".[6]

Mit dem Programm der SoDE wurde nun ein weiterer Vorstoß in Richtung partizipativer Dorfentwicklung von unten gewagt. Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist es, zu untersuchen „inwieweit in Niedersachsen der Sozialraum Dorf, die Förderung sozialräumlicher Entwicklungsprozesse und die Einbindung sozialen Kapitals umfassender in den Fokus der Prozessgestaltung und Planung der Dorfentwicklung gerückt werden kann oder ggf. sogar eine Neuausrichtung der Dorfentwicklung erforderlich erscheint".[7]

Alle 11 teilnehmenden Dorfregionen durchlaufen folgende Phasen:

Phase 1: Modellvorhaben SoDE
- Zeitraum: ca. 2 Jahre (durch Corona-Einschränkungen verlängert)
- Stärkung der Eigeninitiative der Dörfer
- Aufbau und Entwicklung von „Dorf-Moderations-Teams" als koordinierende Prozessakteur*innen
- Breite Aktivierung der Menschen vor Ort in allen gesellschaftlichen Gruppierungen
- Etablierung einer wertschätzenden und konstruktiven Kommunikation im Dorf
- Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen und politisch legitimierten Gruppen festigen
- Umsetzung erster, kleinerer, niedrigschwelliger Projekte

Phase 2: Verstetigung und Dorfentwicklungsplan
- Zeitraum: 1-1,5 Jahre

[5] ARGE Landentwicklung (2018): S. 23
[6] Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2022)
[7] Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2022)

- Übergang in die „klassische Dorfentwicklung“ nach erfolgreicher Umsetzung der Phase 1
- Erste Projekte sind umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzung
- Die in Phase 1 entwickelten Strukturen sowie die Gemeinschaftskultur werden weiter intensiviert und dienen als Grundlage der weiteren Entwicklung
- Erarbeitung eines Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion (DE-Plan ist Grundlage für die Förderung von Projekten in Phase 3)

Phase 3: Umsetzungsphase
- Zeitraum: 5-7 Jahre
- Aufbauend auf den Erfahrungen aus Phase 1 und 2 kommen investive Projekte und Vorhaben in die Förderung
- Weiterhin erfolgt eine stärkere und dorfgerechtere, aus den Erkenntnissen aus Phase 1 und 2 abgeleitete Einbindung der Bevölkerung, als in bisherigen DE-Verfahren üblich

Das Modellvorhaben wird durch Mitarbeiter*innen des Planungsbüros pro-t-in[8] und der HAWK[9] begleitet. Dies dient der Evaluierung des erstmalig in 11 Dorfregionen erprobten Vorhabens. Gleichzeitig sollen die Akteur*innen untereinander vernetzt werden, sodass Erfahrungswerte geteilt und Wissen weitergegeben wird. Zwei wichtige Austauschformate sind das Moderatoren-Forum sowie das Dörfer-Forum.

Das ModeratorenForum dient dem fachlichen Austausch zwischen Moderationsbüros/Planer*innen der jeweiligen Dorfregion, den Dorfmoderator*innen, pro-t-in und HAWK als Begleiter*innen, und dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucher-schutz. Ziel ist die Vernetzung untereinander sowie der Erfahrungsaustausch und gemeinsame Reflexion. Mitarbeiter*innen der Werkstatt ZukunftsLand haben regelmäßig an stattfindenden Veranstaltungen teilgenommen und die Ergebnisse in die Dorfregion Baddeckenstedt hineingetragen.

Das DörferForum dient als Austausch-Plattform für Akteur*innen aus den Dörfern selbst. Neben den Dorfmoderator*innen nehmen politische und Verwaltungsakteur*innen und weitere Interessierte aus den Dorfregionen teil. Die Vernetzung soll die unterschiedlichen Ansätze sichtbar machen und Inspiration ermöglichen.

Aktuelle Termine sind unter folgender Seite abrufbar: https://www.dorfmoderation-niedersachsen.de/

[8] Siehe https://pro-t-in.de/
[9] Siehe https://www.hawk.de/de

2. Ausgangspunkt in der Dörferregion Baddeckenstedt

1974 wurden die 18 Dörfer des Landkreises Wolfenbüttel und des Landkreises Goslar, bestehend aus den Mitgliedsgemeinden Baddeckenstedt, Burgdorf, Elbe, Haverlah, Heere und Sehlde, zu der Samtgemeinde Baddeckenstedt zusammengeschlossen. In der Samtgemeinde leben rund 10.500 Menschen. Sie ist durch eine sehr gute Verkehrsinfrastruktur geprägt, u. a. verlaufen die Bundesstraße 6 und Autobahn 39 durch das Gemeindegebiet. Ebenfalls schließt am Salzgitter-Dreieck unmittelbar die Autobahn 7 an die Autobahn 39 an, sodass in kurzer Zeit sowohl Hannover, Göttingen, Kassel, Braunschweig und Magdeburg erreichbar sind.[10]

Die an der SoDE teilnehmenden Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere sind drei der sechs Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Baddeckenstedt. Wenngleich sich diese sechs Gemeinden als Verwaltungseinheit zusammengeschlossen haben, sind sie doch alle durch eine eigene soziale Identität mit jeweils eigener Geschichte, eigener Kirche (teilweise sogar mehrere Kirchen je Gemeinde), eigenen Vereinen und eigenem Gemeinderat geprägt.

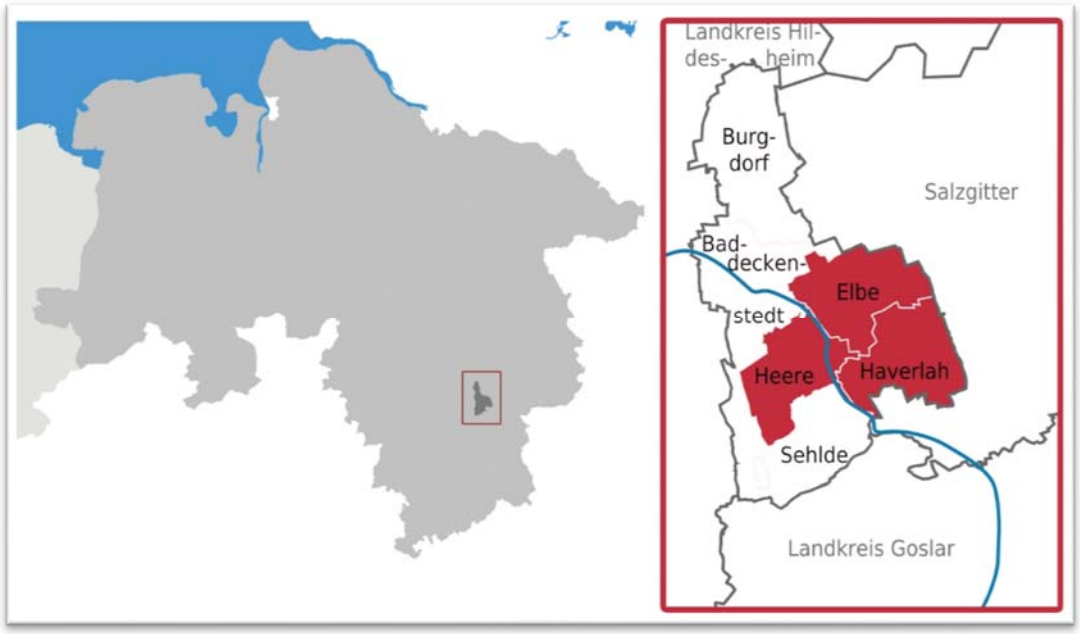


Abbildung 1: Geographische Lage der SoDE-Region Elbe, Heere, Haverlah[11]

Die Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah liegen in einem gemeinsamen Landschaftsraum (Ringelheimer Becken) zwischen Hainbergen und Salzgitter-Höhenzug. Die drei Gemeinden haben jeweils eine ähnlich große Gesamteinwohnerzahl, die grundsätzlich als gut geeignet für eine wirkungsvolle SoDE einzuschätzen ist. Die wirtschaftliche und soziale Struktur der Dörfer ist zum einen ländlich geprägt, zum anderen von der Eigenschaft als Wohngemeinden für die in Salzgitter befindlichen Arbeitsplätze in Industrie und Wirtschaft.[12]

[10] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)
[11] Wikipedia (2022): Baddeckenstedt
[12] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)

2.1. Elbe: Kurzprofil und Ausgangssituation

Die im Samtgemeindegebiet nordöstlich gelegene Gemeinde Elbe besteht aus den drei Ortsteilen Groß Elbe, Gustedt und Klein Elbe. Die Dörfer und ihre Umgebung sind landwirtschaftlich geprägt. Das Grundzentrum Baddeckenstedt ist ebenso wie das Stadtgebiet Salzgitter nur wenige Kilometer entfernt, wodurch ein guter Zugang zu Nahverkehr und Nahversorgung gewährleistet ist. Die Nachbarstädte sind durch die Bundesstraße 6 gut angebunden. Die Gemeinde Elbe besitzt eine eigene Grundschule mit ca. 200 Schüler*innen. Der Arbeitsplatzkontext ist (wie auch der von Heere und Haverlah) besonders stark geprägt von den industriellen Großbetrieben im Raum Salzgitter. Die Fläche der Gemeinde beträgt 16,75 km^2. Die Zahl der Einwohner*innen beläuft sich auf 1.564 (Stand 01/2016). Die Verteilung der 11 Sitze im Ortsrat nach der Kommunalwahl 2021 ist wie folgt: SPD (5 Sitze), CDU (4 Sitze), Grüne (2 Sitze).[13]

Die Erstbesiedlung des im Gemeindegebiet nordwestlich gelegenen Dorfes **Groß Elbe** wird auf die Zeit um Christi Geburt datiert. Ehemals gehörte Groß Elbe zum Salzgau und wurde um 1300 vom Amt Wohldenberg eingegliedert. Im Jahre 1891 erhielt Groß Elbe eine Schule, die aufgrund Platzmangels, 1960 durch eine Größere abgelöst wurde, welche wiederum 1977/1978 noch einmal erweitert wurde. Heute werden hier die Grundschüler*innen aus den Gemeinden Baddeckenstedt, Elbe und Haverlah mit Ausnahme Söderhofs unterrichtet.

Die Bürger*innen Groß Elbes können sich in einem vielfältigen Vereinsleben betätigen: Im Sportverein Innerstetal, in der Freiwilligen Feuerwehr, im Männergesangverein, im Trimm-Dich-Club, im Groß Elber Carnevalverein GCV, im Elber Carnevalverein EC, im Dorfgeschichtsverein, in der Volkstanzgruppe, im Spielmannszug, in der Jagdhornbläsergruppe, im Deutschen Roten Kreuz (DRK) und im Kirchenchor.[14]

Der im nordöstlichen Teil der Gemeinde Elbe gelegene Ortsteil **Gustedt** ist nach Norden durch die Gustedter Berge und nach Osten durch den Hackelberg und Hamberg begrenzt. Die älteste Besiedelung wird durch den Fund eines Tonkrugs beim Brunnenbau der ehemaligen Molkerei auf die jüngere Steinzeit von vor drei- bis viertausend Jahren datiert. In einer Schenkungsurkunde wurde Gustedt erstmals zwischen 802 und 817 erwähnt. In der Geschichte des Dorfes änderte sich der Name von Gutstete (840), Gustat (1220), Guste (1227), Gusteyde (1333) auf das heutige Gustedt. Die 740 Einwohner*innen können sich im Männergesangsverein, der bereits 1868 gegründet wurde, der seit 1908 bestehenden Freiwilligen Feuerwehr, dem 1966 gegründeten Sportverein, der 1973 entstandenen Schießsportabteilung des Sportvereins sowie im Jahre 1966 gegründeten Schützenvereins Gustedt engagieren. Ebenfalls besteht seit 1975 ein Altenkreis als regelmäßiger Treffpunkt der Senioren des Ortes.[15]

Der im Gemeindegebiet südlich gelegene Ortsteil **Klein Elbe** ist eng verbunden mit der Geschichte Groß Elbes. Urkundlich taucht Klein Elbe erstmals im Jahre 1245 als minor Elvede auf. Bis 1956 besaß Klein Elbe eine eigene Schule. Ab diesem Zeitpunkt wurden alle Schulkinder aus Klein Elbe in Groß Elbe eingeschult. Das Vereinsleben in Klein Elbe

[13] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)
[14] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)
[15] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)

wird von der Freiwilligen Feuerwehr, vom Schützenverein, vom Musikverein und vom Tischtennisclub TTC Edelweiß getragen.[16]

Die Ausgangssituation zur SoDE in der Gemeinde Elbe wurde 2019 wie folgt beschrieben: Alle Haushalte sind informiert. Die Haltung zum Vorhaben der Sozialen Dorfentwicklung ist weitestgehend sehr positiv in der Bürgerschaft. Besonders hervorzuheben ist, dass die 888-Jahrfeier in die Phase der SoDE fällt und gewünscht ist, dass Synergien zwischen beidem geschaffen werden. Für die Kommunikation im Dorf und somit auch den Prozess der SoDE sind vorwiegend Presse, Vereine und Kirche relevant. Wichtige Orte der Begegnung sind die Dorfgemeinschafts-Räume und die Vereinsheime.[17]

2.2. Heere: Kurzprofil und Ausgangssituation

Die flächenmäßig kleinste Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Baddeckenstedt ist **Heere.** Gleichzeitig ist sie heute die, gemessen am Durchschnittsalter der Bevölkerung, jüngste Gemeinde. Hinsichtlich der Erstbesiedelung wird davon ausgegangen, dass Heeres Ursprünge in der Siedlungsperiode des ersten Sesshaft-Werdens in der Region vor dem Jahre 531 n. Chr. liegen. Der im Ortsnamen enthaltene Wortstamm „har" bedeutet „steinige Anhöhe". Heere bestand ehemals aus zwei Ortsteilen (Groß Heere und Klein Heere), die nach der Gebietsreform 1974 zu einem Ortsteil zusammengeführt wurden. Die Zahl der Einwohner*innen beträgt 1.127 (Stand 01/2016). Das Grundzentrum Baddeckenstedt ist unmittelbar angrenzend, wodurch kurze Wege zum öffentlichen Nahverkehr sowie Nahversorgungsstruktur besteht. Die Verteilung der 11 Sitze im Ortsrat nach der Kommunalwahl 2021 ist wie folgt: SPD (5 Sitze), CDU (2 Sitze), Bürgerforum Heere (1 Sitze), Einzelbewerber Hartmann (3 Sitze). Die Fläche der Gemeinde beträgt 15,28 km^2.[18]

Folgende Vereine und vereinsähnliche Strukturen sind derzeit aktiv: AWO, S Sozialverband Deutschland (SoVD), Schützenverein, Kyffhäuser-Kameradschaft, Männergesangverein, Musikverein, Sportverein Innerstetal, SPD-Ortsverein, CDU Samtgemeindeverband Baddeckenstedt, Radsportverein, Freiwillige Feuerwehr, Berggartenverein, Treckerfreunde, ev-luth. Kirche, Kita Tausendfüssler (gehört zur Samtgemeinde), Imkerverein Innerstetal, Club der alten Säcke, und Ortsheimatpfleger. Im ehemaligen Schulgebäude ist heute die Kita Tausendfüssler untergebracht. Zwischen den Vereinen besteht unterschiedlich intensiver Austausch und gegenseitige Unterstützung (Festzeltgarnituren, Stehtische, etc.), auch bei der Organisation gemeinsamer Veranstaltungen. Als Beispiele: SPD und AWO führen gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen, z. B. den internationalen Frauentag durch, und die Kyffhäuser und Schützen betreiben gemeinsam das Schützenhaus. Einmal jährlich findet eine Terminabsprache bei der Vereinsbesprechung fürs Folgejahr statt. Seit 27 Jahren wird zudem das Zeltlager für Kinder und Jugendliche vor dem Wals am Hainberg.

Die Ausgangssituation der SoDE wurde 2019 wie folgt beschrieben: In der bisherigen Dorfentwicklung besonders aktive Personen sind insb. die Vorstände der Vereine, Feuerwehr und Kirchengemeinde sowie Ratsmitglieder vom Gemeinderat, wobei es sich

[16] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)
[17] Eigenerhebung der Werkstatt Zukunftsland im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung 2019
[18] Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022)

bislang oftmals um die gleichen Personen handelt. Zwei Jahre vor Beginn der SoDE begann die Aktion „Heere putzt sich“, ausgehend im ersten Jahr durch den SPD-Ortsverein, im zweiten Jahr durch die Gemeinde Heere. Eine gewisse Neugierde und Interesse auf die SoDE ist bei einigen Mitbürger*innen zu erkennen. Es gibt vom Verein „Vielfalt Innerste“ eine Mitfahrbank; eine zweite wird von der AWO und die dritte von der SPD gesponsert; wird aber eher mäßig angenommen. Als klare Defizite wurden gesehen, dass im Vereinsleben und Dorfleben allgemein junge Familien und Einwohner fehlen. Auf der anderen Seite bestand eine Grundsorge und Ungewissheit hinsichtlich der Frage, was die Dorfentwicklung bringt, einhergehend mit einer gewissen Angst, den Vereinen solle etwas „weggenommen“ werden. Der Informationsstand war als zufriedenstellend einzuschätzen. Interesse und Neugierde waren vorhanden, der Bürgermeister und seine Stellvertreterin haben bei jeder Veranstaltung oder Jahresversammlung für dieses Projekt um aktive Mitarbeit geworben. Besonders wurde erwähnt, dass die Dorfentwicklung nicht alleine durch den Gemeinderat und die Vereinsvorstände gestemmt werden kann, sondern vor allem ein Vorhaben von den Bürger*innen für die Bürger*innen sei. Die Kommunikation im Dorf erfolgt über Bekanntmachungskästen der Gemeinde sowie der örtlichen Vereine (Eichenweg und vor der Pizzeria ROMA), über die Presse (HI; SZ Zeitung; Samtgemeindebote; Hallo Wochenende), über Flyer der Partei-Ortsvereine, Hauswurfsendungen, über eine seit Juli 2019 geschlossene Facebook-Gruppe „We are He(e)re“ sowie über die Homepage der örtlichen Vereine (wenn vorhanden) und der Samtgemeinde Baddeckenstedt.

Wichtige Versammlungs- und Begegnungsorte sind die Pizzeria ROMA, das Pfarrhaus, das Schützen- und Sportheim, die Sport- und Gymnastikhalle (insbesondere für Groß-Veranstaltungen), der Jugendraum sowie vier Spielplätze im Ort.

Arbeitskontexte bestehen in allen umliegenden Kreisen HI / SZ / GS / H / WF / WOB / BS. Die Beschäftigungsfelder sind vielfältig. Viele Arbeitsplätze gibt es im Industriegebiet SZ mit u.a. Bosch, MAN, VW, ALSTOM und der SALZGITTER AG.

2.3. Haverlah: Kurzprofil und Ausgangssituation

Die Ortsteile Steinlah, Haverlah und Söderhof bilden gemeinsam die im Osten des Samtgemeindegebietes gelegene Gemeinde Haverlah. Die Gemeinde liegt unmittelbar an der B6 und grenzt an das Stadtgebiet Salzgitter. Hildesheim, Goslar und die Harzregion sind damit schnell erreichbar. Ebenfalls bieten nahegelegene Bahnhöfe den Zugang zum öffentlichen Nahverkehr. Die Fläche der Gemeinde beträgt 16,84 km^2. Haverlah hat 1.605 Einwohner*innen (Stand 01/2016). Die Verteilung der 11 Sitze im Ortsrat nach der Kommunalwahl 2021 ist wie folgt: SPD (5 Sitze), CDU (2 Sitze), FDP (1 Sitz), Bürgerforum (3 Sitze). Als Besonderheit ist zu nennen, dass die Gemeinde als Vorrangstandort für Windenergieanlagen ausgewiesen ist.[19]

Die genaue Datierung der ersten Besiedelung des Gebietes von **Haverlah** ist nicht eindeutig feststellbar. Es gilt allerdings durch eine Stiftungsurkunde des späteren Klosters Ringelheim als gesichert, dass der Ort im Jahre 941 schon seit längerer Zeit bestand. Seit 1974 gehört Haverlah zur Samtgemeinde Baddeckenstedt. Auf dem ebenfalls zu

[19] Samtgemeinde Baddeckenstedt (online)

Haverlah gehörenden Gut Söderhof (erstmals am 8. Juni 1209 erwähnt) lebten Ende Juni 1996 insgesamt 82 Menschen. Seitdem wird die Einwohnerzahl Söderhofs nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern der von Haverlah hinzugerechnet.

Die Einwohner*innen von Haverlah haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen Vereinen und Vereinigungen vor Ort zu betätigen. Dieses sind insb. die Freiwillige Feuerwehr, der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Haverlah, die „Filiale Haverlah" der Schützengilde Ringelheim, die Frauenhilfe, der DRK-Ortsverein, die Landfrauenvereinigung, der Kleingärtnerverein, der Ortsverein vom Sozialverband Deutschland, die Gemeindebücherei, die Elterninitiative, der Seniorenkreis und der Seniorentanzkreis.[20]

Das ehemalige Sportheim fungiert heute in Co-Nutzung mit der Feuerwehr als Dorfgemeinschaftshaus. Dazu gibt es noch zwei Gaststätten, von denen aber aufgrund von Umstrukturierungen des Wirtschaftsbetriebes nur noch eine einen großen Saal unterhält. Der mittelfristige Erhalt des Saalbetriebs ist fraglich. Aktuell plant die Gemeinde zeitnah den Neubau eines zeitgemäßen „Haus des Dorfes" für die Institutionen und Bürger*innen auf dem früheren Sportplatzgelände, ggf. auch wieder als Gemeinschaftseinrichtung mit der örtlichen Feuerwehr.

Ein Jugendraum besteht im DGH Alte Schule. Die Aufgabe der Jugendpflege wird dabei – wie auch in Steinlah – durch die Samtgemeinde wahrgenommen, auch z. B. mit einem Aktionskalender für die Sommerferien. Zudem gibt es aktuell Überlegungen zur Schaffung eines „Jugendplatzes" in Haverlah auf dem ehemaligen Sportplatzgelände mit Fördermitteln des Landes Niedersachsens.

Ausgewählte bedeutsame Veranstaltungen umfassen das klassische Osterfeuer mit gemeinschaftlicher Holzanfuhr (Feuerwehr und Filiale/Schützen im Wechsel), das zweijährlich stattfindende Oktoberfest der Schützen als Scheunenfest, verschiedene Aktivitäten der Schützen im Rahmen des Ringelheimer Schützenfestes, das Fest am Maibaum der Dorfgemeinschaft am 1. Mai, den Weihnachtsmarkt der Dorfgemeinschaft, sowie den Laternenumzug des DRK (unterstützt durch die Feuerwehr).

Die Besiedelung des Dorfes **Steinlah**[21] ist urkundlich ebenfalls nicht eindeutig nachweisbar. Der Name Steinlah taucht erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1239 auf. Es wird jedoch vermutet, dass die Besiedelung schon während der Zeit der Völkerwanderung vor ca. 1500 bis 1700 Jahren stattfand, indem ein germanischer Edelhof als erste Siedlung entstand. Der Namensteil "lah" deutet darauf hin, dass diese Siedlung ursprünglich bewaldet gewesen ist. Später entwickelte sie sich weiter zu einem Rittersitz.

In den letzten Jahrzehnten erfuhr Steinlah insb. seit 2006 durch die Aufnahme in das Programm der Dorferneuerung einen größeren Entwicklungsschub. In der Planungsphase der Dorferneuerung in den Jahren 2007 und 2008 traf sich ein Arbeitskreis aus 17 Bürger*innen regelmäßig zu Sitzungen und Begehungen im Ort. Ein umfangreicher Planungsbericht liegt den Dorfbewohner*innen als gebundene Broschüre vor. Als ein

[20] Samtgemeinde Baddeckenstedt (online)
[21] Samtgemeinde Baddeckenstedt (online)

zentrales Ergebnis der Dorferneuerung wurden im Arbeitskreis insbesondere eine verbesserte Nutzbarkeit des Dorfgemeinschaftshauses und die Aufstellung entsprechender Nutzungskonzepte als wichtige Zukunftsaufgabe benannt. In den Folgejahren folgte ein entsprechender Ausbau und umfassende Renovierungsarbeiten. Heute steht mit dem „Haus des Dorfes“[22] allen Bürger*innen ein Begegnungs- und Versammlungsort zur Verfügung, der intensiv und vielseitig genutzt wird. In 2011 wurde Steinlah durch die Gemeinde Haverlah zum Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gemeldet. Ebenfalls im Frühjahr 2011 wurde Steinlah als erstem Dorf in Deutschland offiziell der Titel „Arche-Dorf“[23] verliehen. Voraussetzung dafür war und ist die Züchtung zahlreicher vom Aussterben bedrohter Nutztierrassen.[24,25]

Das Vereinsleben in Steinlah ist geprägt von einem lebendigen und regen Miteinander. Folgende Vereine und vereinsähnliche Strukturen sind in Steinlah aktiv: Freiwillige Feuerwehr Steinlah, Schützengesellschaft Steinlah, DRK Ortsverein Steinlah, Evangelische Frauenhilfe Steinlah, SoVD Ortsverband Steinlah, Landfrauenvereinigung Steinlah, Seniorenkreis Steinlah, Seniorentanzkreis, Steinlaher Dorffestfreunde, Motorradfreunde, Gemeindebücherei und die GEH (Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassenmit Sitz in Witzenhausen). Zwischen den Vereinen besteht ein kooperatives Miteinander und eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung, was sich bspw. in der gemeinsamen Ausrichtung sowie Ausgestaltung des Lampionumzuges der Freiwilligen Feuerwehr zusammen mit dem DRK zeigt. Für Steinlah besonders prägend ist das, seit mehr als 30 Jahren jährlich stattfindende, Pfingstzelten. Ohne feste Organisation zieht ein Großteil der Bewohner*innen alljährlich zu Pfingsten zu einem gemeinsamen Pfingstzelten in den nahen Wald. Weitere Höhepunkte im dörflichen Vereinsleben sind der jährlich im September stattfindende Königsball, der von den Schützenfrauen jedes Jahr organisierte Adventsbasar[26], ebenso wie der jährliche Tanz in den Mai (Veranstalter SG Steinlah/Haverlah) und das Osterfeuer in neuer Form mittels Feuerkörben (Veranstalter Feuerwehr). Die beiden evangelischen Kirchengemeinden sind seit der letzten Strukturreform unterschiedlichen Pfarrbezirken zugeordnet, während es früher eine gemeinsame Pfarrstelle war. Sowohl in Haverlah als auch in Steinlah gibt es eigenständige „lebendige Adventskalender“.

Neben dem o. g. Haus des Dorfes und dem Sportheim gibt es in Steinlah auch noch das Schützenheim mit Schiess-Stand sowie einen privaten, mietbaren Veranstaltungssaal. Jugendräume werden in Steinlah im Haus des Dorfes rege genutzt.

Ortsübergreifende Vereine und Institutionen umfassen die jährliche Terminabsprache der Vereine, die in der Mitgliederzahl überdurchschnittlich starke und überörtlich bekannte Jugendfeuerwehr in der Gemeinde Haverlah, die Sportgemeinschaft Steinlah/Haverlah e.V. (die heute das Vereinsheim und die Sportanlage in Steinlah betreibt), verschiedene politische Gruppierungen, sowie die Kindertagesstätte Rappelkiste Haverlah, bestehend aus zwei Kita- und einer Krippengruppe in Trägerschaft der Samtgemeinde Baddeckenstedt.

[22] Siehe https://www.steinlah.de//pages/zuhause-in-steinlah/haus-des-dorfes-steinlah-e.v..php
[23] Siehe: https://www.g-e-h.de/index.php/157-das-arche-projekt_kat/archedoerfer/377-archedorf01
[24] Landkreis Wolfenbüttel (2011): S. 18; S. 41
[25] Landkreis Wolfenbüttel (2011): S. 9
[26] Landkreis Wolfenbüttel (2011): S. 21

3. Prozessansatz

„Ländliche Entwicklung muss auf einer Politik basieren, die den Prinzipien der Nachhaltigkeit und der Subsidiarität gerecht wird." [27]

Das der Arbeit der Werkstatt Zukunftsland zugrundeliegende Prozessverständnis gründet auf zwei wesentlichen Überzeugungen:

(1) Regionalentwicklung muss bei den Menschen vor Ort ansetzen. Die Expert*innen für die beste Lösung vor Ort sind bereits vor Ort und engagieren sich oftmals bereits vielfältig. Zur dauerhaften Aktivierung dieses Gestaltungspotentials braucht es insb. ein herzlich-konstruktives Miteinander und partizipative Methoden.

(2) Angesichts der drohenden Überschreitung planetarer Belastungsgrenzen müssen sich auch Dörfer ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung der Menschheit bewusst werden. Anders als vielfach angenommen, stellt dies ein vielfältiges Chancenfeld – gerade für den ländlichen Raum – dar.

3.1. Zukunftsfähigkeit und Lebendigkeit als Gestaltungsrahmen

„Jedes Dorf, so unverwechselbar es sein mag, ist insbesondere in Zeiten globaler Herausforderungen zwangsläufig die Welt im Kleinen." [28]

Bei einer ganzheitlichen Reflexion über Dorfzukunft wird der Zusammenhang von lokaler und globaler Nachhaltigkeit deutlich (vgl. Abb. 2): Kein Dorf ohne stabiles Klima oder Artenvielfalt. Das Stärken lokaler Resilienz, das Schonen von Energie und Ressourcen, und gemeinschaftliches Wirken tragen nicht nur zur Erhaltung von Dörfern, sondern auch zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen bei. Eine zukunftsorientierte und gemeinschaftlich getragene Dorfentwicklung stellt dabei ein großes Chancenfeld dar, in dem lokales Handeln einen Beitrag zur notwendigen Transformation hin zu nachhaltigen Lebensstilen leisten kann.

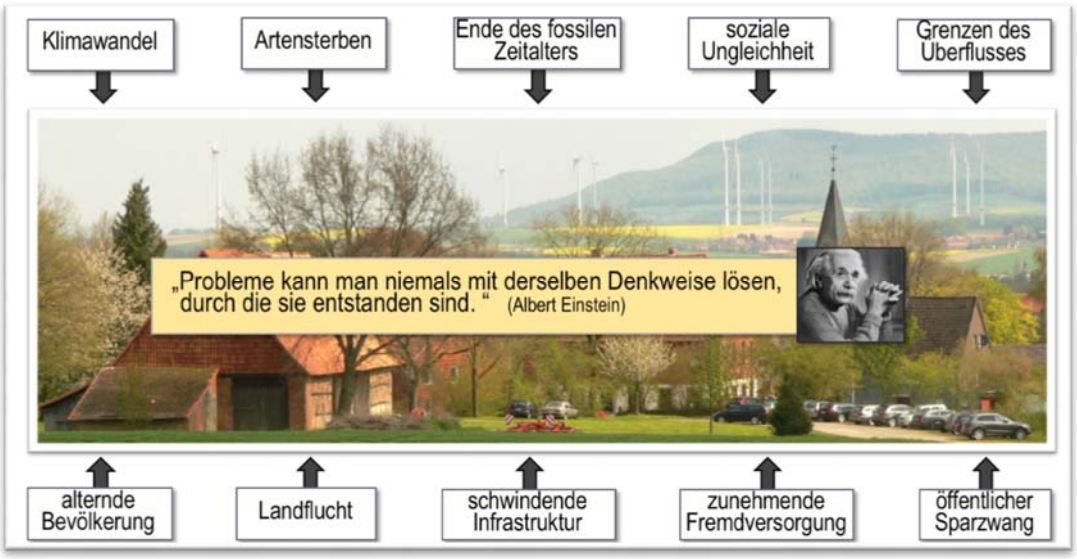


Abbildung 2: Globale Herausforderungen als Chancenfeld ländlicher Entwicklung[29]

[27] Europäische ARGE Landentwicklung (2019): S. 2
[28] Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2018): S. 10
[29] Austmann, H. (2016)

„Die ländlichen Gebiete stehen vor der Wahl, sich ihrem Schicksal zu ergeben oder aber mit innovativen Ideen zu Pionieren des Wandels zu werden. Sie können und müssen die Lösungen der Zukunft erfinden, die billiger, effizienter und ressourcenschonender sind und deshalb für das ganze Land von Nutzen sein werden. Mit anderen Worten: Die ländlichen Gebiete können zu einem Gesellschaftslabor werden, in dem jene Modelle von Nachhaltigkeit erprobt und optimiert werden, die in einer Welt mit weniger Wachstum notwendig werden. Nicht Niedergang, sondern Fortschritt wäre dann die Zukunftsvision für das Land.“[30] Das Handeln vor Ort sollte sich in diesem Sinne an dem Ideal einer nachhaltigen Entwicklung orientieren. Der Zielkorridor nachhaltiger Entwicklung (zwischen Einhaltung planetarer Grenzen nach außen und Etablierung universeller Menschenrechte nach innen) wird in Abb. 3 greifbar dargestellt.

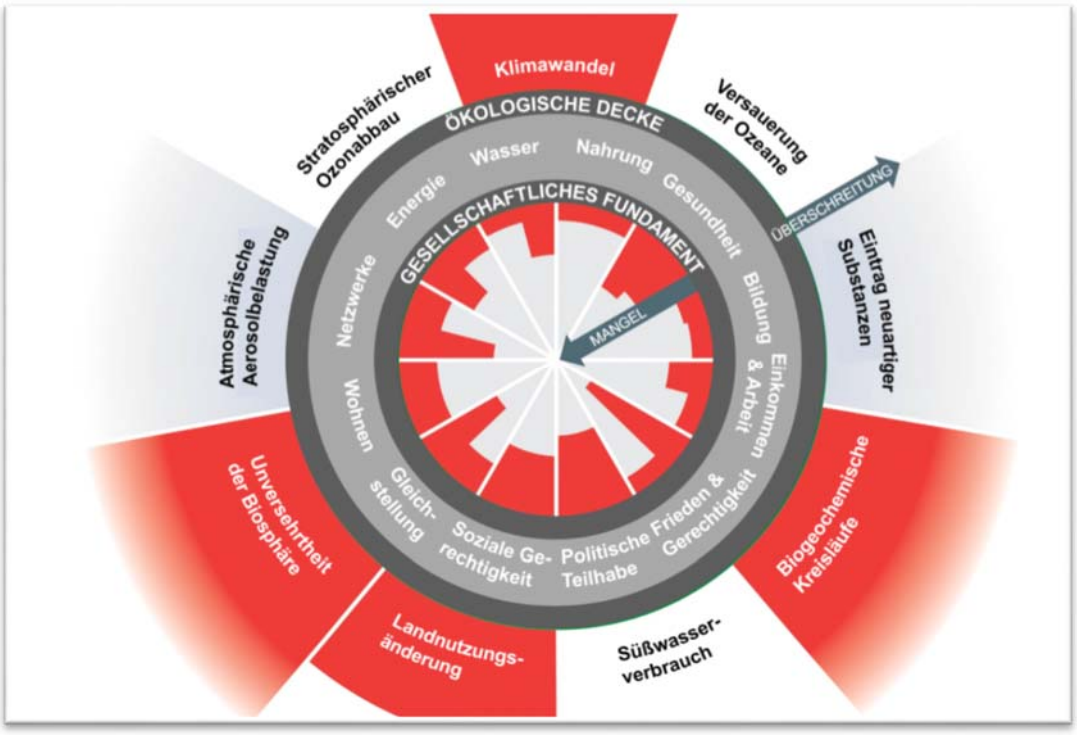


Abbildung 3: (Nicht-)Nachhaltige Entwicklung im Schaubild der Donut-Ökonomie[31]

Dorfgemeinschaften können sich in ihrem Engagement für Zukunftsfähigkeit die Erfahrungen der sogenannten Transition-Bewegung[32] zu Eigen machen. Transition ist eine soziale Bewegung, in welcher Menschen weltweit in ihren jeweiligen Kommunen zusammenkommen und anfangen, ihr Lebensumfeld zukunftsfähig zu gestalten. „Es sind Gruppen, die mit positiven Ideen und konkreten Projekten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit antworten“ [33]. Dabei geht es nicht darum, dass jedes Projekt „die Welt retten muss“. Es geht einfach darum, bei der Ausgestaltung von Projekten darauf zu achten, dass sie im besten Fall „regenerierend“ wirken (statt weiter zu Klimawandel, Artensterben, etc. beizutragen). Und es geht darum, die Notwendigkeit eines tiefgreifenden Wandels anzuerkennen und als Chancenfeld für das eigene Dorf anzunehmen (z. B. durch den Ausbau lokaler Nahrungsmittelproduktion, lokaler regenerativer Energieversorgung, Sharing-Modellen, Innenentwicklung, Reparatur-Kultur, etc.)

[30] Kröhnert et al. (2011): S. 4-5
[31] Oxfam (2022)
[32] Siehe https://www.transition-initiativen.org/
[33] Transition Network (2016): S. 8

3.2. Begleitbüro als Hilfe zur Selbsthilfe

Ein wichtiges Merkmal der Begleitung durch die Werkstatt ZukunftsLand ist es, dass sich das Team nicht als fachlich-inhaltlicher Experte, Projektentwickler oder -umsetzer versteht, sondern als Prozess- und Methoden-Trainer, Kultur-Vermittler, Potential-Förderer und „Souffleuse". Das Wirken der Werkstatt ZukunftsLand ist darauf ausgelegt, vor Ort partizipative, konstruktive, herzlich einladende Strukturen für eine breit getragene und dauerhafte Dorfentwicklung „aus der Mitte der Gesellschaft heraus" zu etablieren (so dass die Menschen vor Ort schon nach kurzer Zeit und dauerhaft ohne externe Beratung auskommen). Dieser Ansatz baut auf der Überzeugung auf, dass die Menschen vor Ort – mit all ihrem Wissen über Geschichte, Hintergründe, Beziehungsgeflechte, Gruppierungen, etc. – eine deutlich bessere inhaltliche Grundlage zur Entwicklung ihrer Dörfer haben, als es externe Planungsbüros jemals haben könnten; und dass es für eine zukunftsfähige Entwicklung von Dörfern vor allem darum geht, den Menschen vor Ort dabei zu helfen, förderliche (i.d.R. partizipative) Methoden zu erlernen und eine herzlich-konstruktive Kultur zu etablieren – damit sie dadurch gerüstet sind, langfristig in Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit zu gestalten, und die grundsätzlich vor Ort vorhandenen Kompetenzen, Ideen, Einblicke und Lösungspotentiale bestmöglich im Sinne der eigenen Zukunftsfähigkeit zu aktivieren.

Damit wird die Werkstatt ZukunftsLand auch dem Anliegen der ARGE Landentwicklung gerecht: „Soziale Dorfentwicklung soll eine örtliche Öffentlichkeit für soziale Aufgaben schaffen. Möglichst alle verantwortlichen Akteure sollen vor dem Hintergrund der gemeinsamen Analyse der örtlichen Situation soziale Aufgaben identifizieren, sich Verantwortung für diese zuschreiben und in Abstimmung miteinander an der Erfüllung dieser Aufgaben arbeiten. Dies erfordert den Aufbau von verstetigten Zusammenarbeitsstrukturen"[34]. Dabei liegt „der Schlüssel für jede positive Entwicklung im Menschen, in seinen intellektuellen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten, in seiner Bereitschaft, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Ländliche Entwicklung muss deshalb verstärkt den Willen zur Selbsthilfe fördern" [35].

Ein erfolgreicher Entwicklungsprozess setzt entsprechend Methoden voraus, die „Hilfe zur Selbsthilfe" leisten, anstatt Prozesse vor Ort durch externe Begleiter*innen umzusetzen. Externe Begleiter*innen sollten idealerweise dazu dienen, „den Prozess systematisch zu initiieren, zu begleiten und ihm Orientierung zu geben" [36].

Zentrale methodische Bausteine für eine gelingende SoDE sind damit u.a.[37]:

- **Partizipation**, d. h. Aktivierung und Beteiligung von Bürger*innen, Projektteams und Schlüsselpersonen, die sich aktiv und intensiv für die Projektthemen engagieren,
- **Kompetenz-/Wissensvermittlung** zum zur Bewältigung der analysierten Probleme,
- ein entsprechend professionelles **Prozess- bzw. Projektmanagement**,
- **Planungs- und Umsetzungsinstrumente**

Zentrale aktivierende Instrumente der Regionalentwicklung sind in diesem Sinne (vgl. Abb. 4):

[34] ARGE Landentwicklung (2018): S. 11
[35] ARGE Landentwicklung (2018): S. 2
[36] ARGE Landentwicklung (2018): S. 11
[37] ARGE Landentwicklung (2018): S. 11

World-Café-Methode	Bürgerversammlungen	Open-Space-Konferenz	Akt. Befragungen
Dorfspaziergänge	Runde Tische	Zukunftswerkstatt	Partizipative Wettbewerbe
Planspiele	Fish-Bowl-Diskussion	Zukunftskonferenz	Planungszellen

Abbildung 4: Partizipative Methoden der Regionalentwicklung[38]

Dem Verständnis der Werkstatt ZukunftsLand zufolge erfordert eine dauerhafte, wirkungsvolle Dorfentwicklung daher die Etablierung einer Kombination aus konstruktiver Anpack-, wertschätzender Kommunikations- und begeisternder Mitmach-Kultur. Beständige Gestaltungsfreude und persönliches Engagement für die Region gedeihen dabei weniger durch Fördergeld-orientiertes Bauen von Infrastruktur, sondern vor allem durch das Visions-orientierte Aktivieren des örtlichen Sozialkapitals, u. a. durch:

a) echte Beteiligung der Bürger*innen, Vereine, Betriebe und Institutionen (durch partizipative Methoden, so dass alle Akteure zu „Geburtshelfer*innen“ und „Anpacker*innen“ der Entwicklungsideen werden),
b) gemeinsame Träume und Visionen durch kollektives Spinnen („Welche Zukunft wünschen wir uns für unsere Dörfer? Was ist dafür heute zu tun?“), sowie
c) niedrigschwellige Anfangserfolge.

Insbesondere dort, wo im Sinne von Vertrauen in das eigene Gestaltungspotential „unternehmerisch“ gedacht und gehandelt wird, gewinnen Dorfbewohner*innen Verantwortungsgefühl zurück und erfahren Selbstständigkeit und -wirksamkeit.

3.3. Organisation der SoDE vor Ort

Die in dem Vorhaben der SoDE angelegte Struktur basiert auf den Erfahrungswerten der Dörfergemeinschaft Flegessen, Hasperde und Klein Süntel. Sie beschränkt sich explizit nicht temporär auf den Zeitraum der SoDE, sondern ist langfristig angelegt.

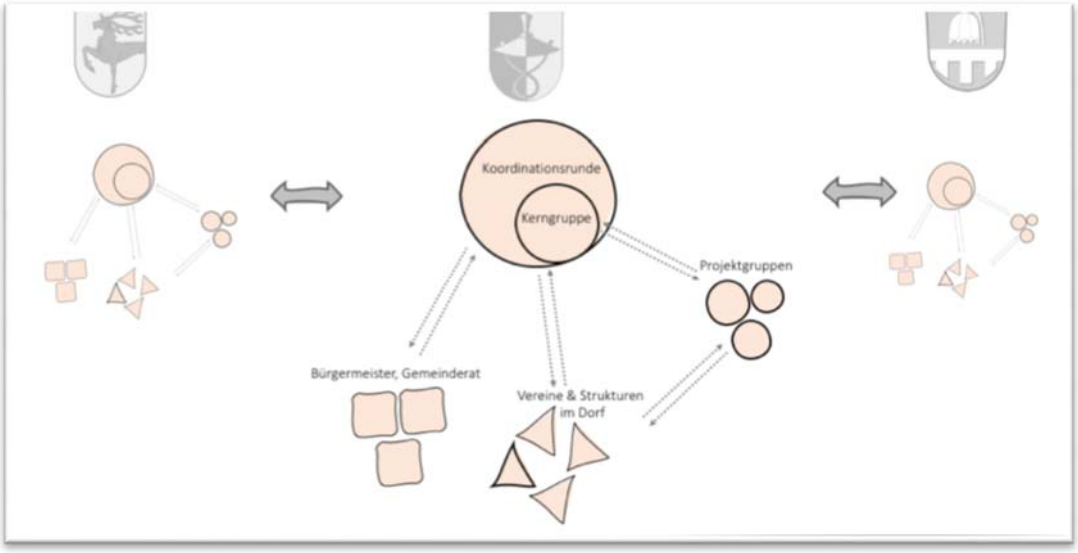


Abbildung 5: Struktur der SoDE in der Dörferregion Baddeckenstedt

[38] ARGE Landentwicklung (2018): S. 12

3.3.1. SoDE Steuerungskreis

Der Steuerungskreis dient als übergeordnete Abstimmungsinstanz. Er setzt sich aus Vertreter*innen der Koordinationsrunden, der Samtgemeinde sowie Ortsräten/Bürgermeister*innen zusammen. In Phase 1, die insbesondere die Aktivitäten in den Dörfern in den Fokus nahm, hatte dieser Kreis eine untergeordnete Rolle und kam u. a. für eine erste Bestandsaufnahme zu Beginn der SoDE zusammen. In Phase 2, welche Dorfentwicklungspläne und gemeindeübergeordnete Maßnahmenpläne fokussieren wird, kommt diesem Gremium eine höhere Bedeutung zuteil.

3.3.2. Koordinationsrunde

In allen drei Gemeinden wurde jeweils eine partei-übergreifende bzw. -unabhängige Koordinationsrunde etabliert (mit jeweils ca. 20-30 Personen bei den ersten Treffen). Die Koordinationsrunde steht allen Interessierten jederzeit offen. Sie kommt alle ca. 8-12 Wochen zusammen, i.d.R. in wechselnden Privathäusern, um über den Prozess der gemeinschaftlich getragenen Dorfentwicklung zu beraten – so basisdemokratisch, herzlich, konstruktiv und partizipativ wie möglich. Die Koordinationsrunde ist eine Art „Hüterin" der Kultur, in der die Dorfgemeinschaft die Dinge vorantreibt. Bewährte „Rezeptzutaten" für eine gelingende kollektive Dorfentwicklung in diesem Sinne sind Abb. 6 zu entnehmen.

Abbildung 6: Erfahrungswerte zu Erfolgsfaktoren gelingender kollektiver Dorfentwicklung

Eine wichtige Funktion innerhalb der Koordinationsrunde kommt den (Dorf)Moderator*innen zu. Diese Personen kümmern sich um Termine, Einladungen, Kommunikations-Verteiler, denken Ablauf und Agenda im Voraus durch, und führen moderierend durch die Koordinationsrunden (vgl. Abb. 7). Die Erfahrung in anderen Dörfern zeigt: Je mehr Personen sich dazu befähigt (bspw. durch Methodentrainings) und eingeladen fühlen, sich als Moderator*innen zu entwickeln, desto besser. Diese Akteur*innen küm-

mern sich um die kontinuierliche Verstetigung der Arbeit in der Koordination und fungieren als Ansprechpartner*innen für Bürger*innen, Verwaltung und Ortsrat. Förderliche Eigenschaften für die Mitwirkenden in Koordinationsrunde und Moderations-Team sind Abb. 7 zu entnehmen.

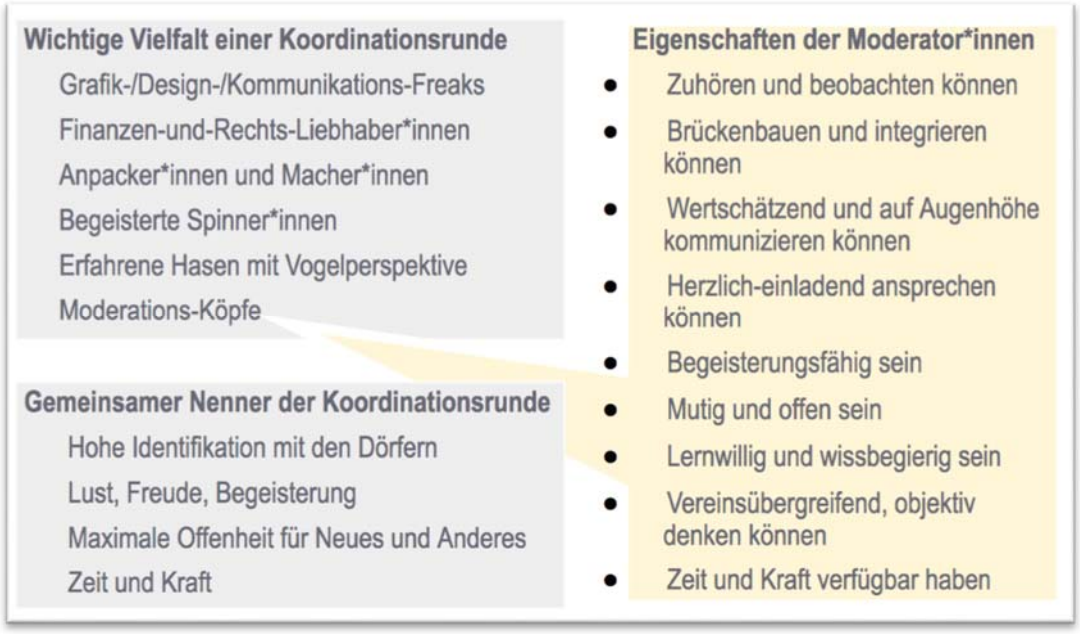


Abbildung 7: Erfahrungswerte zu Rollen, Organisation und Kultur der Koordinationsrunden

3.3.3. Projektgruppen

Projektgruppen dienen zur Realisierung der in den Ideenwerkstätten und Plakatbörsen gesponnenen Ideen. Projektgruppen können sich entweder auf Gemeinde- oder Dorf-Ebene konstituieren oder gemeindeübergreifend initiiert werden. Die Arbeit in den Gemeinde- und Dorf-Projektgruppen wird koordiniert von der jeweiligen Koordinationsgruppe, in welcher erste Projektideen diskutiert werden. Auf einen Vorschlag zur Initiierung einer Projektgruppe befindet die gesamte Koordinationsgruppe und gibt ggf. hilfreiche Hinweise zur Integration bestehender Vereine und Initiativen sowie weiteren relevanten Interessensgruppen. Projektgruppen setzen sich im besten Fall aus einer vielfältigen Gruppe von Engagierten zusammen, die diverse Kompetenzen vereint.

Die gemeindeübergreifenden Projektgruppen tragen ihre Ideen in den Steuerungskreis sowie die einzelnen Koordinationsgruppen in den Gemeinden und setzen sich idealerweise aus Vertreter*innen aller Gemeinden zusammen.

Die Arbeit der Projektgruppen orientiert sich an einem Leitfaden und sollte darüber hinaus einem möglichst konkreten Projektplan folgen, der die wichtigsten Arbeitsschritte und Meilensteine sowie die Akteurs- und ggf. Interessengruppen beinhaltet. Dabei gilt: Überall, wo 3-4 Personen zu einem gemeinsamen Interesse bzw. einer gemeinsamen Idee zusammenkommen, wird losgelegt.

3.3.4. Zusammenarbeit mit Vereinen, Politik und Verwaltung

Das Engagement innerhalb der SoDE versteht sich als fruchtbare Ergänzung zu der wertvollen Arbeit aller Vereine und weiteren bewährten Institutionen, ohne welche lebendiges Miteinander in den Dörfern nicht gelingen kann. Vereinsarbeit leistet bereits enorm viel und soll vom Engagement der SoDE noch weiter gestärkt werden. Es muss also stets darum gehen, Bewährtes zu stärken und vorhandene Strukturen zu nutzen. Gleichzeitig kann und braucht es, gerade auch für traditionelle Vereine, Innovation, vereinsübergreifende Perspektiven, und das Integrieren von zukunftsweisenden Ansätzen, um die Attraktivität für die Bürger*innen nicht zu verlieren. Die Kunst besteht darin, Wertschätzung für Bestehendes mit Mut zu Neuem zusammenzubringen.

Die SoDE soll mit dieser Haltung explizit dazu beitragen, dass sich mehr Aktive für Vereinsarbeit begeistern. Damit soll die Attraktivität der Dörfer insgesamt gestärkt werden, damit Vereinsleben langfristig eine lebendige Zukunft hat. Im Fokus stehen dabei vereinsübergreifende Veranstaltungen, um die gemeinsamen Ziele sichtbar zu machen, damit alle im Sinne des übergreifenden Mottos „gemeinsam an einem Strang ziehen“ können.

Ebenfalls sind alle Aktiven innerhalb der SoDE angehalten, Hand-in-Hand auf Augenhöhe und kooperativ mit den Gemeinden bzw. der Verwaltung, den Gemeinderäten, Bürgermeistern vor Ort sowie der Samtgemeinde zusammenzuarbeiten. Wo immer möglich, soll den politisch legitimierten Strukturen zugearbeitet und basisdemokratisch entwickelte Vorschläge aktiv eingebracht werden. Auf diese Weise kann sich die Arbeit wechselseitig befruchten (siehe dazu auch die Empfehlungen in Kap. 5.2).

Damit dieses Miteinander konstruktiv gelingen kann, sollen in regelmäßigen Abständen Austauschformate sowohl auf Gemeinde-Ebene als auch gemeindeübergreifend organsiert werden und in Konfliktfällen Schlichtungs- und Mediationsgespräche unter Zuhilfenahme der Samtgemeinde oder externer Mediator*innen erfolgen.

3.4. Ablauf der SoDE vor Ort

Die Aktivitäten in den teilnehmenden Gemeinden von August 2019 bis Februar 2022 folgten dem Ablaufplan in Abb. 8, der im Wesentlichen – abgesehen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie (siehe u. a. Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** und Kap. 5.2) – eingehalten wurde:

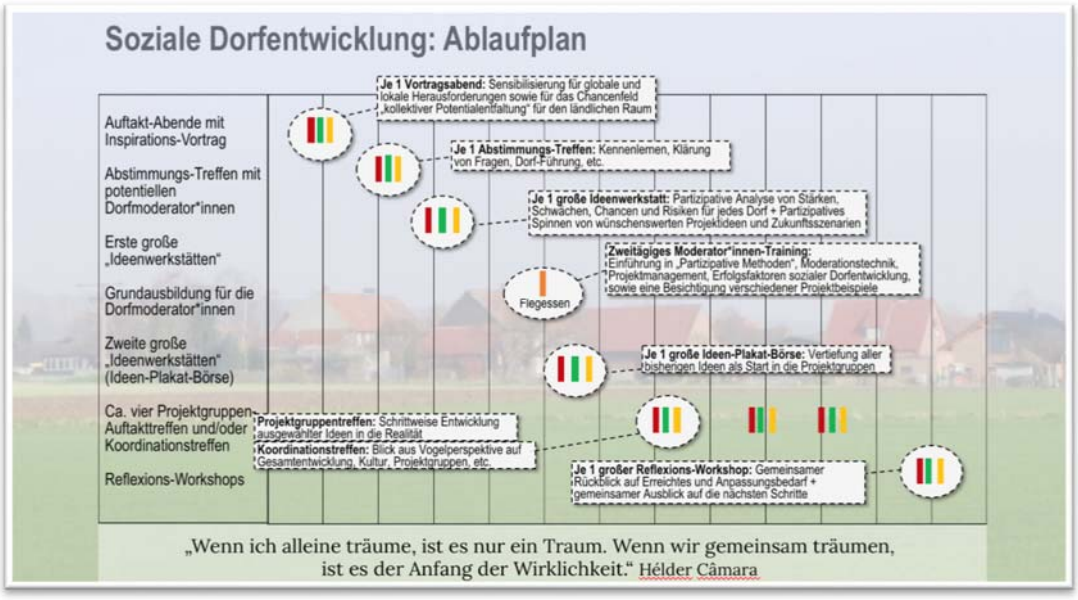


Abbildung 8: Ursprünglicher Ablaufplan der SoDE in Elbe, Heere, Haverlah

3.4.1. Impulsvorträge

In allen drei Gemeinden wurde als Auftakt in den Prozess jeweils ein Inspirations-Vortrag durchgeführt. Dabei wurde u. a. die Brücke zwischen globalen Herausforderungen (Klimawandel, Biodiversitäts-Verlust, Ressourcen-Schwinden, Ende billiger fossiler Energie, etc.) und lokalen Gestaltungspotentialen aufgezeigt.

Weiterhin diente der Auftakt dem Austausch untereinander, um Zukunftsthemen und erste Ideen zur Gestaltung einer lebendigen Dorfzukunft zu bewegen. Gleichzeitig konnten sich Interessierte an der Arbeit in der SoDE finden, und Verabredungen für den weiteren Verlauf im Allgemeinen und der Arbeit in den Koordinationsgruppen im Speziellen getroffen werden.

Vor den Impulsvorträgen nutzten die Mitarbeiter*innen vom Team der Werkstatt ZukunftsLand die Gelegenheit, sich von den Bürgermeistern und ersten interessierten Einwohner*innen bei Spaziergängen und Radtouren die an dem Vorhaben teilnehmenden Dörfer zeigen zu lassen.

3.4.2. Ideenwerkstätten

In allen drei Gemeinden wurde von den Koordinationsrunden jeweils eine große, sehr gut besuchte Ideenwerkstatt (jeweils ca. 80-120 Teilnehmende) organisiert und erfolgreich durchgeführt. In jeder der Ideenwerkstätten wurden ca. 70-80 Ideen gesammelt, mitten aus der Mitte der Dorfbevölkerung. Das Format war explizit als geselliges Zusammenkommen konzipiert, welches durch (Live-) Musik, gemeinsames Trinken und Essen, und einen gemütlichen Ausklang gerahmt wurde. Zu Beginn gab es ausgewählte Kurz-Inputs, um die Bürger*innen noch einmal gezielt zu zum Prozess der SoDE zu informieren und zu beteiligen.

3.4.3. Maßnahmen im Rahmen der Corona-Pandemie

Die für März 2020 vorbereiteten Ideen-Plakat-Börsen (als Startpunkt für die daran anschließenden diversen kleineren Projektgruppen zur Umsetzung unterschiedlicher Ideen) mussten Corona-bedingt abgesagt werden. In der Folge wurden regelmäßige Online-Foren via Zoom veranstaltet, durch welche die Koordinationsrunden zwar im Austausch bleiben konnten, sich jedoch einstimmig darauf verständigten, dass eine wirkungsvolle SoDE (im Sinne der hohen selbstgesteckten Ziele) mit großen Versammlungen, herzlichen Begegnungen und engagierten Projektgruppen in wechselnden Haushalten in Corona-Zeiten unmöglich ist.

Im Sommer 2021 wurden nach einem Re-Start-Workshop am 10.07.21 die über die Arbeit in den Koordinationsrunden hinausgehenden Aktivitäten wieder aufgenommen. Der Anfang gestaltete sich zunächst holprig, da alle Mitwirkenden durch die lange Pause wieder miteinander „warm“ werden und wieder in die länger pausierte gemeinsame Arbeit einsteigen mussten.

3.4.4. Plakatbörsen

In allen drei Gemeinden wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 von den Koordinationsrunden jeweils eine oder mehrere Plakatbörsen organisiert und erfolgreich durchgeführt. Die Zahl der Teilnehmer*innen musste aufgrund von Corona-Einschränkungen klein gehalten werden.

Auch die Plakatbörsen waren, ähnlich wie die Ideenwerkstatt, als geselliges Format konzipiert und hatten einen lockeren Charakter, in welchem die Plakate von den Bürger*innen gesichtet wurden, Diskussionen zu den Projektideen stattfanden, Ergänzungen und Anregungen vorgenommen wurden, und – als wichtigster Bestandteil – Projektgruppen (auf Basis von einzelnen Interessensbekundungen zur Mitarbeit) zu den ersten anzupackenden Projektideen gebildet wurden.

4. Das Erreichte: Analysen, Träume und Projekte aus Phase 1

4.1. Gemeinde Elbe

4.1.1. Erste Organisationsstrukturen und Veranstaltungen (Elbe)

Der **Impulsvortrag** in Elbe fand am 09.09.2019 in der Gaststätte „Bürgerschänke" in Groß Elbe statt. Etwa 110 Bürger*innen hatten sich eingefunden und folgten den Ausführungen von Sarah Frank und Henning Austmann vom Team der Werkstatt Zukunfts-Land. Während des Vortrags und im Anschluss an den Vortrag gab es wertvolle Zwischenfragen und rege Dialog-Stränge. Kritisch-kontrovers wurden dabei insb. die Meinungen zur aktuellen Lage und Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft vor Ort debattiert. Sichtbar große Resonanz erzeugte abschließend der Aufruf bzw. die Einladung zur Übernahme selbstwirksamer Gestaltungsverantwortung vor Ort.

An den Treffen der **Koordinationsgruppen** in der Vor-Corona-Zeit nahmen regelmäßig zwischen 20 und 25 Personen teil. Die Treffen fanden abwechselnd in Privathäusern einzelner Bürger*innen statt, mal in Groß Elbe, mal in Klein Elbe, mal im Dorfgemeinschaftsraum in Gustedt. Die Teilnehmer*innen an den Koordinationsgruppentreffen äußerten wiederholt, dass ihnen die ausgerufene „Kultur" eines herzlich-konstruktiven Miteinanders sowie die Eigenverantwortung der Bürger*innen vor Ort (im Gegensatz zu einem alle Prozessschritte übernehmenden und ausführenden Planungsbüro) zusagen und wichtig sind. Entsprechend waren die Treffen i.d.R. von positiver, lösungsorientierter und gestaltungsfreudiger Stimmung geprägt.

Die **Ideenwerkstatt** am 15.11.2019 sollte der Auftakt zu einem möglichst breit verankerten Mitmachen und Anpacken sein und alle Einwohner*innen der drei Dörfer der Gemeinde Elbe miteinander anspornen, die Herausforderungen und notwendigen Arbeiten gemeinsam engagiert anzugehen. Etwa 130 Bürger*innen folgten der Einladung und kamen in die Gaststätte "Bürgerschänke" in Groß Elbe. Die Gemeinde Elbe hatte den Saal gemietet. Getränke und Knabbergebäck standen zur Stärkung bereit. Der Abend sprudelte nur so vor Motivation und Ideen. Aufgelockert wurde die Arbeitsatmosphäre durch stimmungsvolle Einlagen des Männergesangsvereins aus Groß Elbe.

Das Moderator*innen-Team der Koordinationsrunde hatte folgende sieben Fragestellungen zur Bearbeitung an den verschiedenen Tischen vorbereitet:

(1) Was gefällt dir an deinem Dorf?
(2) Was macht unsere Dörfer und unser Zusammenleben hier für dich lebenswert?
(3) Wie stellst du dir dein Dorf in 20 Jahren vor?
(4) Für welche Werte wollen wir als Dörfergemeinschaft stehen
(5) Was ist uns wichtig?
(6) Welche überregionalen Entwicklungen bergen Chancen für unsere Dörfer?
(7) Welche überregionalen Entwicklungen könnten für unsere Dörfer gefährlich werden?

Die Bürger*innen wechselten nach einem vorgegebenen Zeitplan die Fragentische. Ihre Ideen und Wünsche wurden aufgeschrieben und den Anwesenden anschließend gezeigt.

Abbildung 9: Impressionen von der Ideenwerkstatt in Elbe

Die **Plakatbörse** in Elbe fand – nach mehreren Corona-bedingten Terminverschiebungen – am 21.11.2021 in der Sporthalle statt. Massiv steigende Corona-Fallzahlen machten die ursprünglich geplante Form (große-herzliche Runde, in der Sporthalle, mit Kuchen und Kaffee) unmöglich. So musste die Plakatbörse mit begrenzter Personenzahl in der alten Schule von Groß Elbe einschließlich Maskenpflicht und ohne Bewirtung stattfinden. Am Ende stand ein „Besser als befürchtet, aber deutlich hinter der ursprünglich erhofften Teilnehmerzahl". Weitere Möglichkeiten zur Betrachtung der vielen außergewöhnlich liebevoll gestalteten Plakate und zur Bekundung des Interesses an einer Mitarbeit in entsprechenden Projektgruppen sollen ab dem Frühjahr 2022 organisiert werden.

4.1.2. SWOT, Werte-Kanon und Wirkungskette (Elbe)

Die Ergebnisse der Ideenwerkstatt wurden – wie auch in Heere und Haverlah – in drei zentrale Planungsgrundlagen übertragen: Die SWOT-Analyse (vgl. Abbildung 10), den Werte-Kanon (vgl. Abbildung 11) und die Wirkungskette mit den Projekt-Ideen (vgl. Abbildung 12).

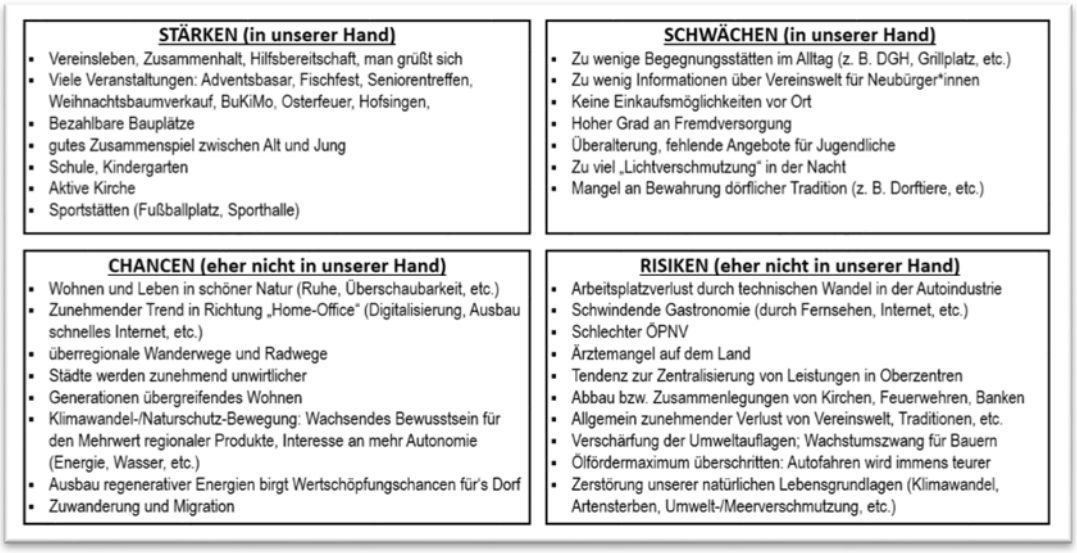


Abbildung 10: SWOT-Analyse der Gemeinde Elbe

Abbildung 11: Werte-Kanon der Gemeinde Elbe

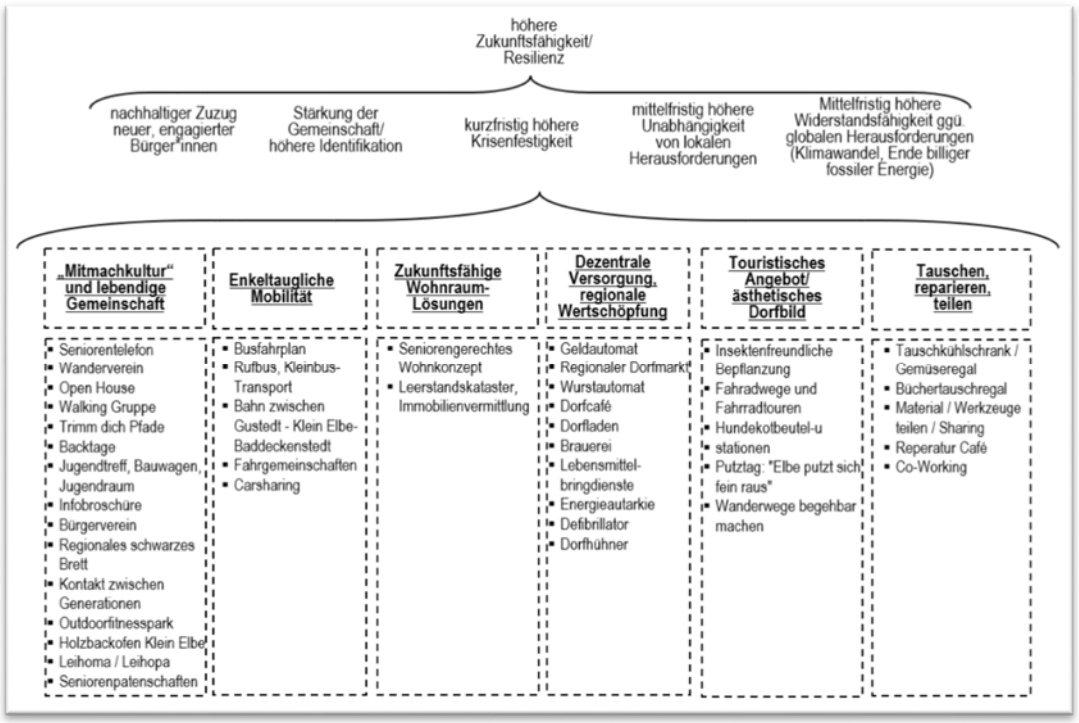


Abbildung 12: Wirkungskette der Gemeinde Elbe

Die Wirkungskette enthält vorerst lediglich die (in der Koordinationsrunde als besonders erstrebenswert angesehenen) Top-40-Ideen, für die sich in Koordinationsrunde interessierte „Anpacker*innen“ gefunden hatten, die bereit waren, als Initiator*innen des Projektes und Koordinator*innen der entsprechenden Projektgruppe zu fungieren. Die Wirkungskette kann und sollte in den kommenden Monaten und Jahren laufend weiterentwickelt werden. Dazu könnten weitere Projektideen der langen Ideenliste der Ideenwerkstatt in die Themenfelder aufgenommen werden bzw. neue Säulen ergänzt werden, etc.

4.1.3. Erste Projektgruppen (Elbe)

Eine erste niedrigschwellige Projektumsetzung betraf die Einrichtung verschiedener **Gemüse-Tauschregale**. Entlang der Grundsätze „Wer etwas übrig hat, gibt oder tauscht“ und „Jeder kann sich nehmen, was er braucht, auch ohne etwas zu geben“ wurde eine herrlich einfache (und wunderbar schmackhafte) Lösung zur Eindämmung von Lebensmittelverschwendung vor Ort geschaffen (vgl. Abb. 13). Zwecks langfristig stabiler Projektlaufzeit fanden sich in jedem Dorf der Gemeinde Freiwillige, die fortan als Ansprechpartner*innen für die Projektidee fungieren.

Abbildung 13: Gemüse-Tausch-Regale in der Gemeinde Elbe

Eine weitere niedrigschwellige Projektumsetzung erfolgte in Form der Einrichtung von Walkinggruppen in allen Dörfern der Gemeinde Elbe (siehe die entsprechende Einladung in Abb. 14). Trotz des im Januar und Februar 2022 regelmäßig schlechten Wetters, wird das neue Angebot von einigen Dorfbewohner*innen (insg. ca. 25) gut angenommen.

Walkinggruppe

Ob alt oder jung,
schnell oder langsam,
groß oder klein,
wir laden zum Walken ein.

Es macht viel mehr Spaß, gemeinsam durch die Natur zu walken. Deshalb starten wir eine Walkinggruppe.

Wo und wann?

Klein Elbe, Treffpunkt: Spielplatz. Ab dem 20.1.2022 jeden Donnerstag um 15:30 Uhr.
Ansprechpartner: Inken [redacted] und Christiane [redacted]

Gustedt, Treffpunkt: An der Eiche. Ab dem 24.1.2022 jeden Montag um 15:30 Uhr.
Ansprechpartner: Susanne [redacted] und Nicole [redacted]

Groß Elbe, Treffpunkt: Grundschule. Ab dem 1.2.2022 jeden Dienstag um 16:00 Uhr.
Ansprechpartner: Wiebke [redacted] und Nane [redacted]

Jeder kann in jedem Dorf mitwalken.
Was braucht Ihr? Gute Schuhe und gute Laune! (mit oder ohne Stöcke)
Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Euch!

Das Planungsteam Walkinggruppe

Abbildung 14: Walkinggruppe in der Gemeinde Elbe

4.2. Gemeinde Heere

4.2.1. Erste Organisationsstrukturen und Veranstaltungen (Heere)

Zur Auftakt- und Informationsveranstaltung der SoDE für Heere kamen im September 2019 in der Pizzeria Roma knapp 100 Bürger*innen zusammen. Auf einen **Impulsvortrag** von Jasmin Austmann und Marius Rommel von der Werkstatt ZukunftsLand folgte eine angeregte Diskussion und eine erste Gruppenbildung für die anstehenden Aktivitäten im Rahmen der Koordinationsgruppenarbeit.

Abbildung 15: Impressionen vom Impulsvortrag in Heere

Seit der o. g. Auftaktveranstaltung haben sich ca. 20 Einwohnerinnen und Einwohner als **Koordinationsgruppe** zusammengefunden, wobei ein Kernteam von 5-6 Menschen die Organisation und Basisarbeit für die Gruppe übernommen hat. Begleitet bzw. unterstützt wird die Koordinationsgruppe vom Team der Werkstatt ZukunftsLand. Die Treffen finden in wechselnden i.d.R. privaten Räumlichkeiten statt.

Am 29.11.2019 fand eine von der Koordinationsgruppe vorbereitete **Ideenwerkstatt** in der Heerer Sporthalle statt. Etwa 100 Einwohner*innen haben unter musikalischer Begleitung des MGV Heere an diesem Abend, mit Hilfe von Tischmoderator*innen, ihre Träume und Wünsche für ein lebendiges und zukünftiges Dorfleben in Heere und der Region dokumentiert – alles unter der Regie der Heerer Koordinationsgruppe.

Abbildung 16: Impressionen von der Ideenwerkstatt in Heere

Die Heerer Plakatbörse konnte (endlich) am 08.10.2021 durchgeführt werden. Im Vorfeld wurden insgesamt 39 Plakate für Ideen aus der Ideenwerkstatt entworfen und aufgehängt. Die Besucher*innen der Plakatbörse konnten die Plakate daraufhin ergänzen und kommentieren. Abschließend wurden alle Anwesenden dazu eingeladen, sich auf den jeweiligen Plakaten in eine Interessent*innen-Liste zur Gründung entsprechender Projektgruppen einzutragen.

Abbildung 17: Ausgewählte Projekt-Plakate der Heerer Plakatbörse

4.2.2. SWOT, Werte-Kanon und Wirkungskette (Heere)

Wie in Haverlah und Elbe wurden die Ergebnisse der Ideenwerkstatt auch in Heere in drei zentrale Planungsgrundlagen übertragen: Die SWOT-Analyse (vgl. Abbildung 18), den Werte-Kanon (vgl. Abbildung 19) und die Wirkungskette mit den Projekt-Ideen (vgl. Abbildung 20).

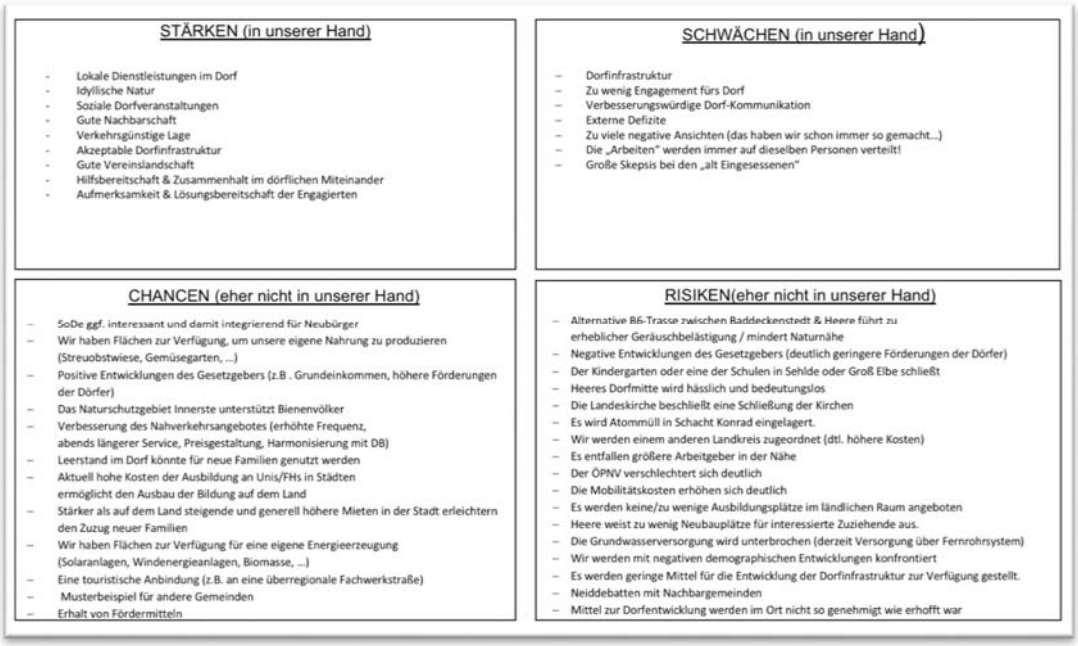


Abbildung 18: SWOT-Analyse der Gemeinde Heere

Abbildung 19: Werte-Kanon der Gemeinde Heere

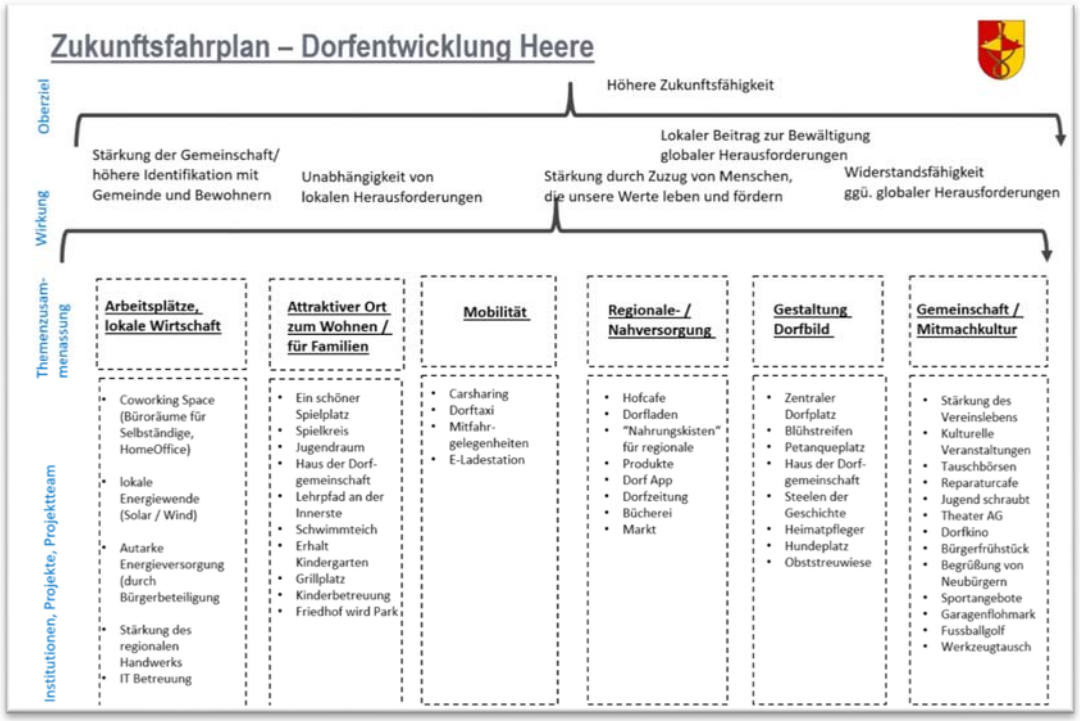


Abbildung 20: Wirkungskette der Gemeinde Heere

4.2.3. Erste Projektgruppen (Heere)

Am 19.09.2021 fand das erste, von einer als regelmäßige Reihe geplanten, **Bürgerfrühstück** auf dem Sportplatz des SV Innerstetal statt. Bei trockenem aber kühlem Wetter trafen sich 115 wetterfeste Heerer Einwohner*innen und Gäste zu einem gemeinsamen Frühstück. An einer dekorierten Tafel, wurden mitgebrachte Speisen und Getränke verzehrt. Alle Teilnehmer*innen erhielten ein Glas selbstgemachte Marmelade sowie ein Serviettengedeck, versehen mit dem Logo und dem Motto der Dorfregion „Wir ziehen alle an einem Strang".

Das Koordinationsteam hatte eine Info-Wand vorbereitet. So konnten sich die Frühstückenden bereits über einige Ideen und Projekte informieren, die im Rahmen der SoDE bereits entstanden waren und den Kern der „SoDE in Elbe, Heere und Haverlah" bilden. Das Koordinationsteam freute sich sehr über die durchweg positiven Rückmeldungen und darüber, dass sich einige Einwohner*innen in die „Infoliste" für den Mailverteiler der SoDE eintrugen.

Abbildung 21: Impressionen vom ersten Heerer Bürgerfrühstück

Abbildung 22: Koordinationsteam des ersten Heerer Bürgerfrühstücks

Am 28.11.2021 wurde auf dem Hof Sonnemann das erste "**Adventstürchen**" geöffnet. Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde wurde der Nachmittag geplant und durchgeführt. Ca. 70 Heerer*innen waren gekommen, um auf dem stimmungsvoll geschmückten Hof den ersten Advent zu begehen. Es gab Kaffee und Kuchen, Glühwein, Punsch und süße Leckereien. An der Feuerschale in der Hofmitte backten die Kinder Stockbrot. Gemeinsam mit dem MGV Heere wurden einige Weihnachtslieder gesungen. Trotz der strengen Corona Regeln (2G) war die Stimmung insgesamt sehr gut.

Abbildung 23: Impressionen vom Adventstürchen auf dem Hof Sonnemann

Folgende weitere Projektgruppen befinden sich derzeit in der Planungs- bzw. Ausführungsphase:

- Dorfflohmarkt
- Streuobstwiese
- Spielenachmittag
- Hofkaffee
- Theatergruppe
- Petanque Platz
- Spielkreis

Wer bei einem Projekt mitmachen möchte, kann sich an die einzelnen Projekt-Ansprechpartner*innen oder die SoDE-Koordinationsgruppe wenden, zu finden auf https://www.dorfzukunft-elbe-haverlah-heere.de und auf der Heerer Facebook-Seite „SoDE Heere - soziale Dorfentwicklung".

4.3. Gemeinde Haverlah

4.3.1. Erste Organisationsstrukturen und Veranstaltungen (Haverlah)

Etwas mehr als 100 Besucher*innen fanden sich am 17.09.2019 zur Auftaktveranstaltung im Rahmen der SoDE im großen Saal des Deutschen Hauses in Haverlah ein. In gemütlicher Atmosphäre stand ein inspirierender **Impulsvortrag** des Teams der Werkstatt ZukunftsLand mit anschließender Diskussion auf der Tagesordnung. Ebenfalls wurden Feedback-Zettel verteilt, über die sie sich alle Besucher*innen mit ihren Kontaktdaten für die Teilnahme an den für die gesamte weitere Prozessphase geplanten Koordinationsgruppentreffen anmelden konnten.

Seither haben sich ca. 25 Einwohner*innen aus den drei Ortsteilen Haverlah, Steinlah und Söderhof als **Koordinationsgruppe** zusammengefunden und gemeinsam einen Einzeldorf-übergreifenden Entwicklungsprozess in Gang gesetzt. Begleitet wird dieser Prozess von Inse Brandes und Patrick Maria Bienstein von der Werkstatt ZukunftsLand. Die regelmäßigen Treffen finden im „Haus des Dorfes“ in Steinlah statt, nachdem sich das Dorfgemeinschaftshaus in Haverlah für die dauerhaft aus über 20 Teilnehmenden bestendende Gruppe als zu klein erwiesen hatte.

Abbildung 24: Impressionen von der Arbeit der Koordinationsgruppe in Haverlah

Zu der von der Koordinationsgruppe vorbereiteten und durchgeführten **Ideenwerkstatt** am 30.01.2020 im Deutschen Haus in Haverlah kamen ca. 130 Bewohner*innen der drei Dörfer und beschäftigten sich gemeinsam mit der Hauptfrage: Wie wollen wir in Zukunft in unseren Dörfern leben? An insgesamt zwölf Fragetischen wurden die Besucher*innen bunt zusammengewürfelt. Es entstanden neue Begegnungen und Kontakte, und zahlreiche Projektideen werden geboren. Am Ende des Abends melden sich 14 neue Einwohner*innen für die Mitarbeit in der Koordinationsgruppe.

Abbildung 25: Impressionen von der Ideenwerkstatt in Haverlah

Die nach der Corona-Pause von der Koordinationsgruppe organisierte **Plakatbörse** fand an einem Sonntagnachmittag, 03.10.2021, in Steinlah statt. Im Zuge der Veranstaltung hatten die Dorfbewohner*innen die Chance, sich über die aus der Ideenwerkstatt entstandenen Projektideen zu informieren und sich auf den für jedes Projekt ausgehängten Plakaten für das eigene Mitwirken einzutragen. Aufgrund des großen Interesses fanden am 30.10.21 und 06.11.2021 weitere Treffen dieser Art statt.

4.3.2. SWOT, Werte-Kanon und Wirkungskette (Haverlah)

Eine im Rahmen der Ideenwerkstatt von allen Anwesenden zusammengetragene **SWOT-Analyse** zeigt bisherige Stärken und Schwächen der Gemeinde Haverlah ebenso auf wie die gegenwärtigen bzw. absehbaren Chancen und Risiken im Umfeld der Gemeinde Haverlah.

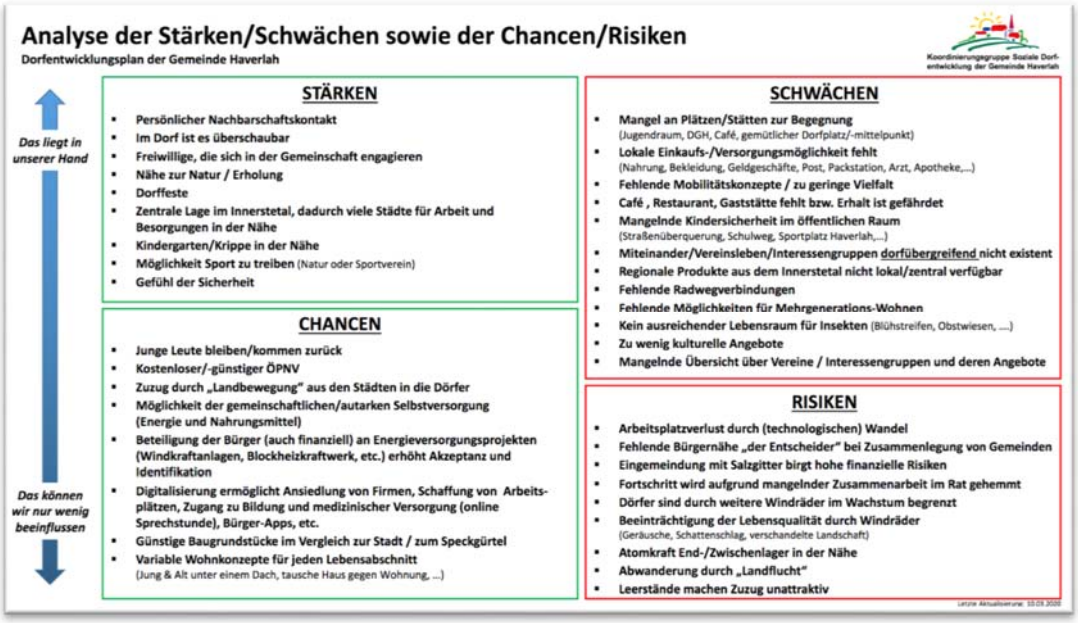


Abbildung 26: SWOT-Analyse der Gemeinde Haverlah

Der **Werte-Kanon** enthält Beispiele für Verhaltensweisen, wie ein respektvolles soziales Miteinander zwischen den Mitbürger*innen gelebt werden soll.

Abbildung 27: Werte-Kanon Haverlah

Am 14.02.2020 hat die Koordinierungsgruppe die gesammelten Ideen und Wünsche aus der "Ideenwerkstatt" ausgewertet und in einer Art „**Wirkungskette**" bzw. einem „Zukunftsfahrplan – Dorfentwicklung" zusammengestellt (vgl. Abb. 28).

Abbildung 28: Zukunftsfahrplan/ Wirkungskette Haverlah

4.3.3. Erste Projektgruppen (Haverlah)

Eine der ersten und aus der Koordinationsgruppe selbst kommenden Projektideen ist die Errichtung eines Wappenbaumes, sowohl für Haverlah als auch für Steinlah. Mit dieser für den Start gut zu realisierenden Maßnahme soll auf die große Vereins-Vielfalt

und die zahlreichen örtlichen Angebote hingewiesen und Wertschätzung ausgedrückt werden. Zudem dient der Wappenbaum Neuzugezogenen ebenso wie Besucher*innen als Orientierungsort. Sobald die bereits gestellten Anträge genehmigt sind, kann hier mit der Umsetzung begonnen werden.

Abbildung 29: Projektgruppe Wappenbaum

In mehreren Projektgruppen-Treffen verschiedener Projekt-Interessierter ist der Start eines eigenen **Dorf-Kinos** vorbereitet worden. Insbesondere die jüngeren Einwohner*innen aus Haverlah, Steinlah und Söderhof können durch diese Maßnahme angesprochen werden. Im Rahmen des Projektes sollen in regelmäßigen Abständen Filme gezeigt werden, die u. a. auch das örtliche Gemeinschaftsgefühl stärken.

Da es in der Gemeinde Haverlah aktuell kein **Dorf-Café** gibt, die Realisierung eines dauerhaften Cafe-Betriebes aber für den Start eine sehr große Herausforderung darstellt, soll für die erste Zeit eine Pop-up-Lösung umgesetzt werden, die allerdings das Potenzial besitzt, in einer dauerhafte Lösung überführt zu werden. Hierfür wurde von der Projektgruppe ein für alle drei Dörfer offen stehender Café-Tag für den Januar 2022 geplant, der aufgrund des Pandemie-Geschehens leider (noch) nicht stattfinden konnte.

4.4. Gemeindeübergreifende Engagements

4.4.1. Methodentraining Dorfmoderation

30 Mitglieder der drei Koordinationsrunden nahmen im Februar 2020 an einem zweitägigen Methoden-Training in Flegessen teil, welches gleichzeitig als Auftakt in die Dorfmoderations-Ausbildung diente. Diese wurde an zwei weiteren Wochenenden im Oktober und November 2021 mit insgesamt 15 Teilnehmer*innen in der Gemeinde Haverlah fortgeführt.

Die Qualifizierung wurde gemäß dem Curriculum „Dorfmoderation Niedersachsen“ vom Team der Werkstatt ZukunftsLand gemeinsam mit Dr. Hartmut Wolter durchgeführt und evaluiert. Verantwortlicher Bildungsträger für diesen Zertifikatslehrgang war der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB).

Abbildung 30: Einladung zum Methoden-Training in Flegessen

Inhaltlich orientierte sich die Qualifizierung an den Themen Demografie, bauliche Entwicklungen, Sozialraumentwicklung, Demokratieförderung und biografische Selbstreflexion. Die insgesamt sechs Veranstaltungstage des gesamten Zertifikatslehrgangs umfassten die Schwerpunkte „Dorfbiografie“, „Grundlagenwissen“, „Dorfanalyseschema“, „Im Dorf aktiv sein“, „Neue Perspektiven für das Dorf“, sowie „Vernetzung wirkt!“.

Zum Abschluss des Zertifikatslehrgangs wurde ein Reflexionspapier als Zertifikatsleistung erarbeitet, in dem die Teilnehmer*innen wesentliche Erkenntnisse aus den Trainingstagen dokumentierten, ihre nun folgenden nächsten Schritte im Wirkungsfeld ihrer Dorfregion skizzierten, und dabei auf absehbare Herausforderungen und Lösungsansätze eingingen.

Als fertig ausgebildete Dorfmoderator*innen stehen ab sofort Susanne Ebeling-Kracke (Elbe), Lutz Wedel (Elbe), Claudia Tomala (Heere), Dennis Tomala (Heere), Günter Bley (Haverlah) und Gert Mielke (Haverlah) bereit. Auch Nico Söhnel (Elbe), Andreas Kröber (Heere), Steffi Harneit (Heere), Christina Schaper (Heere), Ina Holzenbecher (Haverlah) und Hubertus Wesemann (Haverlah) haben einen Großteil der Ausbildung absolviert, konnten dieser aber infolge ausgewählter Fehltage und Corona-bedingter Absagen von Trainings-Tagen nicht bis zur Abgabe dieses Berichtes komplettieren.

Abbildung 31: Impressionen vom Methoden-Training in Flegessen

4.4.2. Re.Start Workshop

Abbildung 32: Gruppen-Foto vom Re.Start-Workshop auf dem Elber Berg

Nachdem die sinkenden Inzidenzen und die Zurücknahme erster Einschränkungen wieder Hoffnung auf eine Fortführung des SoDE-Prozesses machten, haben Verwaltung, Gemeinderats-Vertreter*innen, Koordinationsrundenmitglieder und das Team der Werkstatt ZukunftsLand einen groben Maßnahmenplan für den Abschluss von Phase 1 erstellt (vgl. Abb. 33).

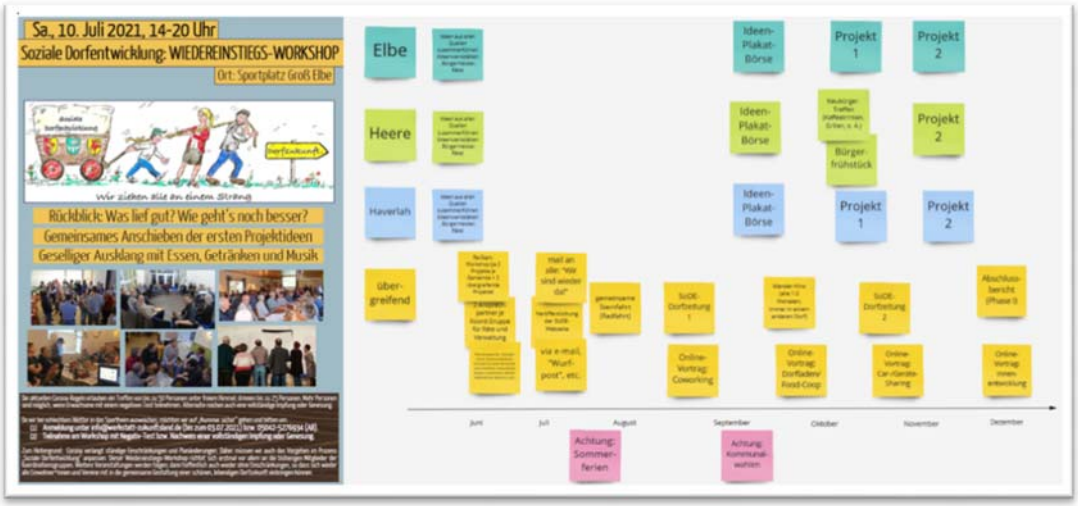


Abbildung 33: Wiedereinstiegs-Plan nach der Corona-Pause

Der Wiedereinstiegs-Workshop fand am 10.07.21 in Elbe statt. Es nahmen die Koordinationsrundenmitglieder, Gemeinderäte und sonstige Interessierte aus den Gemeinden teil. Schwerpunkt des Treffens war die Wiederbelebung des SoDE-Prozesses und die gemeinsame Ausrichtung auf die ausstehenden Veranstaltungen und Prozess-Schritte. Es wurde sich auf folgende wesentliche nächste Schritte verständigt.

(1) die Etablierung wirkungsvoller Kommunikationskonzepte in allen drei Gemeinden (mit klaren Zuständigkeiten, verschiedenen Instrumenten der Information, etc.)
(2) Start in jeweils zwei erste konkrete Projekte je Gemeinde sowie zwei gemeindeübergreifende Projekte,
(3) Vortrags-Reihe zu ausgewählten Zukunftsthemen für ländliche Regionen (was als Idee auf allen Ideenwerkstätten aufkamen),
(4) Fortsetzung der Ausbildung von Dorfmoderator*innen.

4.4.3. Gemeindeübergreifende Webseite

Gemäß des in Kap. 3.2 erläuterten Prozessansatzes wurde die gemeindeübergreifende Webseite zur SoDE in Elbe, Heere und Haverlah (www.dorfzukunft-elbe-haverlah-heere.de) – anders als in anderen SoDE-Regionen – nicht vom Planungsbüro erstellt, sondern von einer gemeindeübergreifenden Projektgruppe von u.a. internetaffinen Menschen vor Ort, welche zudem die langfristige Betreuung und Pflege der Seite zugesagt haben.

Die Website gibt einen Überblick über den grundsätzlichen Ansatz der SoDE ermöglicht einen Einblick in die Arbeit in den einzelnen Gemeinden sowie gemeindeübergreifenden Projektgruppen. Außerdem werden Ansprechpartner*innen genannt sowie Termine und aktuelle Informationen bereitgestellt.

Abbildung 34: Screen-Shot der gemeindeübergreifenden SoDE-Webseite

4.4.4. Gemeindeübergreifende Dörferzeitung „Dorfblick“

Das Redaktionsteam aus Mitgliedern der Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere hat im Dezember 2021 das Projekt Dorfzeitung mit der Herausgabe der Erstauflage des “Dorfblick” aus der Taufe gehoben. Das Presseecho und die Begeisterung aus den Reihen der Dorfbewohner*innen waren groß.

ERSTAUSGABE

Dorfblick

Elbe, Haverlah und Heere

Dorfblick Nr. 1 – Dezember 2021

Gedanken zum Logo

Was ist der Dorfblick?

Neues aus unseren Dörfern

Abbildung 35: Titelseite der Erstausgabe der Dörferzeitung „Dorfblick“

4.4.5. Vortrags-Reihe „LandSchnack“

Die von der Werkstatt-ZukunftsLand in Kooperation mit der Akademie des Wandels[39] organisierten Land-Schnack-Abende sind eine lebendige Inspirations- und Austauschplattform für Menschen, die ihre Orte zukunftsfähig gestalten und sich von Erfolgsgeschichten begeistern lassen wollen. Wir „schnacken“ an diesen „digitalen Kneipen-Abenden“ über konkrete Projekt-Ideen und die Schritte zur Umsetzung, zum Beispiel: Wie gründe ich eine Food-Coop oder ein dörfliches Car-Sharing-System? Was ist eine solidarische Landwirtschaft oder eine Dorfküche – und warum sollte jedes Dorf am besten beides haben? Ziel ist es, Wissen zu teilen, Herausforderungen zu thematisieren und zu lösen, in den Kontakt zu anderen Anpacker*innen kommen – und viel gemeinsam lachen.

Im September 2021 und Dezember 2021 fanden gut besuchte Veranstaltungen zu den Themen „Gründung einer Einkaufsgemeinschaft/Food Coop“ mit einem Fachvortrag von Marion Hecht und „Coworking-Spaces im ländlichen Raum“ mit einem Fachvortrag von Hans-Albrecht Wiehler von CoWorkLand[40] statt. Alle aktuellen Termine sowie Informationen zu vergangenen Veranstaltungen können hier eingesehen werden: https://www.akademiedeswandels.de/landschnack-downloads.

Abbildung 36: Einladung zur Landschnack-Runde „Gründung einer Food-Coop“

4.4.6. Gemeindeübergreifende Radtour

Am Sonntag, 18.07.2021, starteten 45 Radbegeisterte zu einer Radtour durch die Samtgemeinde. In Groß Elbe erfuhren die Teilnehmenden Spannendes über prägende Personen des Ortes und erhielten Informationen über die Dorfentwicklung. In Steinlah wurde das bereits realisierte Haus des Dorfes besichtigt. In Haverlah gab es einen Kurzvortrag über die Planung eines ähnlichen Vorhabens. In Heere wurde am Standort des

[39] Siehe www.akademiedeswandels.de
[40] Siehe https://coworkland.de/de

alten Feuerwehrhauses über die geplante künftige Verwendung gesprochen. Als Abschluss versammelten sich alle Teilnehmenden auf dem Heerer Sportplatz für ein Quiz mit überwiegend heimatkundlichen Fragen.

Abbildung 37: Impressionen der gemeindeübergreifenden Dörfer-Rad-Rundfahrt

4.4.7. Kleinstprojektebörse in Hodenhagen

An diesem Tag stellten die teilnehmenden 11 Dorfregionen ihre Ergebnisse im Rahmen einer Plakatausstellung und mit selbstgedrehten Videos einem interessierten Fachpublikum vor. Darüber hinaus gab es Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch sowie einen Fachimpuls von Dr. Alistair Adam-Hernández (HAWK Göttingen) zum Thema „Das resiliente Dorf“ sowie thematische Akzente von Klaus Ludden (pro-t-in), Dr. Swantje Eigner-Thiel (HAWK Göttingen) und Klaus Karweik (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

Abbildung 38: Plakat für die Kleinstprojektebörse (Dörfer-Forum Hodenhagen)

5. Reflexion und Bewertung des bisherigen SoDE-Prozesses

5.1. Blick auf das Modellvorhaben allgemein

Die Modernisierung der Dorfentwicklung ist ein dringender und sinnvoller Prozess. Insbesondere die stärkere Einbindung des Sozialkapitals und dessen Entwicklung erscheinen zielführend. Denn das wichtigste Kapital von Dörfern ist die Qualität des sozialen Miteinanders und die Fähigkeit, gemeinsam das Dorf zu gestalten. Daher kann die Integration der SoDE in die Dorf- und Regionalentwicklung insgesamt als ein wichtiger Schritt gewertet werden.

Auch die Integration von Nachhaltigkeit in die lokalen Planungsprozesse ist unumgänglich. Die Zuspitzung der globalen Herausforderungen und die damit zwingendermaßen zu erfolgenden Präventions-, Anpassungs- und Bewältigungsprozessen machen eine Lösungsfindung auf lokaler Ebene notwendig. Dörfer müssen und können zu Vorreitern einer von den Bürger*innen gestalteten Wende zur Nachhaltigkeit werden, wenn sie sich bewusst werden, dass sie heute noch gestalten können, während sie bald schon nur noch reagieren können. Es geht heute darum, der Notwendigkeit für einen tiefgreifenden Wandel ins Auge zu schauen und daraus sinnvolle Handlungsschritte aus der Mitte der Gesellschaft zu entwickeln. Das Chancenfeld Nachhaltigkeit ist gerade für Dörfer immens, da die wichtigsten Lösungen für die Zukunft weniger in technologischen Innovationen liegen dürften (siehe die bisherigen erfolglosen Versuche, Umweltverbrauch- und -zerstörung durch technische Innovation zu senken) als vielmehr in naturnahen Ansätzen und sozialen Innovationen, welche in Dörfern leichter als in Städten umgesetzt werden können. Vielfach sind Dörfer noch näher an dem für den Wandeln notwendigen, in materieller Hinsicht „einfachen“ Lebensstilen, weshalb die Rückbesinnung auf bspw. eine Reparatur-Kultur, Teilen und zukunftsfähige Landwirtschaft in Dörfern tendenziell leichter umsetzbar ist. Der Aufbau von lokaler Wertschöpfung im Sinne der Nachhaltigkeit kann gleichzeitig die Attraktivität der Orte stärken, Zuzugsanreize herausbilden, Arbeitsplätze schaffen und das soziale Miteinander stärken. Damit werden auch die zentralen lokalen Herausforderungen des demographischen Wandels, Landflucht, Verlust von Infrastruktur überwunden.

Beide Stränge, sowohl der Blick auf soziale Prozesse als auch das Themenfeld Nachhaltigkeit bedürfen jedoch einer noch deutlich stärkeren Priorisierung von Seiten der Ministerien aber auch der Planer*innen und Gestalter*innen im SoDE-Prozess. Vielfach wird in der Öffentlichkeit sowohl das soziale Miteinander als auch das Thema Nachhaltigkeit stiefmütterlich betrachtet und als nette Begleiterscheinung der Dorf- und Regionalentwicklung betrachtet. Notwendig wäre jedoch, diese beiden Stränge als unumgänglichen Rahmen und Ausgangspunkt allen Handelns in den Programmen zu verankern und alle weiteren Schritte und Aktivitäten darauf aufzubauen und abzuleiten.

5.2. Blick auf den Prozess in Baddeckenstedt

Insgesamt kann der Prozess der SoDE in den Gemeinden Heere, Haverlah und Elbe als erfolgreich bewertet werden. Trotz eines holprigen Starts, welcher der Tatsache geschuldet gewesen ist, dass die Teilnahme an der SoDE vor Ort mitunter als eine Art

„Trostpreis“ wahrgenommen wurde sowie der seitens des Ministeriums bewusst offenen und damit wenig definierten Prozess-Strukturen, konnte über den Zeitraum der SoDE ein ausgeprägtes Bewusstsein für die wichtigsten Kernelemente entwickelt werden.

Mit Blick auf die Prozessabläufe zeigte sich die Dörferregion in Summe als willens, kompetent und engagiert, in selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Strukturen zu arbeiten. Das Engagement kann (insb. mit Blick auf die handelnden Akteur*innen in den Koordinationsgruppen) als insgesamt überdurchschnittlich gewertet werden, wenngleich die Pandemie-Maßnahmen die Ausschöpfung des gesamten Potenzials teilweise stark beeinträchtigten. Es zeigte sich darüber hinaus eine große Bereitschaft und Kompetenz, mit auftretenden (teils sehr herausfordernden) Konflikten umzugehen und diese konstruktiv im Sinne aller Beteiligten zu lösen.

Aufgrund der ca. sieben Monate nach Prozessbeginn einsetzenden und seither dauerhaft geltenden Corona-Einschränkungen ist es herausfordernd gewesen, die vorgesehenen Präsenzveranstaltungen unter Einbindung einer möglichst hohen Anzahl von Menschen aus der Einwohnerschaft durchzuführen. Dies hat dazu geführt, dass der bis zum Pandemiebeginn sehr gut verlaufene Prozess mit einer sehr hohen Beteiligungsquote seit März 2020 ins Stocken geraten ist. Insbesondere war es nicht möglich, die vielen Ideen der Bevölkerung, die im Rahmen der Ideenwerkstätten gesammelt wurden, in den dafür fertig geplanten Plakatbörsen weiter zu vertiefen und dann in konkrete Projektgruppen zu überführen. Es wurde als nicht zielführend und zweckmäßig angesehen, dies in Online-Veranstaltungen zu versuchen. Die bisherige Beteiligung der Bevölkerung hat gezeigt, dass dort auch Personen höheren Alters teilgenommen und sich sehr aktiv in das Geschehen eingebracht haben. Mit Online-Veranstaltungen hätte man einen nicht unerheblichen Teil von ihnen mangels Umgangs mit solchen Medien ausgeschlossen und hiermit auf eine wichtige Ressource verzichtet und ferner für eine weitere Teilnahme im Prozess demotiviert. In Abstimmung mit den Koordinationsrunden sowie Ratsvertreter*innen und der Samtgemeinde wurde daher eine „Zwangspause“ für den kollektiven Gestaltungsprozesses beschlossen, die mit dem ReStart-Workshop am 10.07.21 wieder aufgehoben wurde. Kritisch einzuräumen ist, dass das Energie- und Engagements-Niveau der ersten Prozessmonate nicht mehr erreicht werden konnte. Die herausfordernde Pandemie-Situation erschwerte die in Kap. 3 genannte Notwendigkeit von sozialbasierten und beteiligungsstarken Prozessen. Die Corona-Einschränkungen und -Auswirkungen waren eine Art „diametrales Gegenteil“ von den für eine wirkungsvolle SoDE als unumgänglich erachteten herzlichen Begegnungen in großen Runden.

Der Ansatz der Befähigung zu selbstwirksamer Gestaltung in Eigenverantwortung der Bürger*innen vor Ort ist insgesamt aufgegangen. In allen Gemeinden stehen Koordinationsgruppen (inkl. Dorfmoderator*innen) bereit, um auch Phase 2 aktiv zu gestalten. Defizite bestehen jedoch noch in der Kommunikation in die jeweiligen Dörfer sowie der damit einhergehenden IT-Infrastruktur. Noch fühlen sich verschiedene Akteure nicht umfassend informiert, die Zugangsbarrieren in die Koordinationsgruppen wirken für einige Einwohner*innen noch zu hoch. Funktionierende E-Mail-Verteiler sind noch nicht von allen Koordinationsgruppen eingerichtet; die Potentiale sozialer Medien und dorfinterner digitaler Kommunikationswege (WhatsApp, etc.) liegen in weiten Teilen

noch brach. Ebenso fehlt es mitunter noch an einer digitalen Datenablage. Beides sind notwendige (und für den Einstieg in Phase 2 empfohlene) Schritte, um eine maximale Transparenz und gelingende Integration aller Menschen zu gewährleisten.

Weiterhin hat sich die Zusammenarbeit zwischen Koordinationsgruppen und den Gemeinderäten in einzelnen Orten als zumindest teilweise konfliktbehaftet gezeigt. Vereinzelt entstanden dabei Missverständnisse und Reibungen, die u.a. auf verschiedene Rollenverständnisse zurückzuführen sind. Dem weiteren Prozess vor Ort bleibt zu wünschen, dass die politisch gewählten Vertreter*innen und die anderen um Dorfentwicklung bemühten Kräfte aus der Zivilgesellschaftlich das Win-Win-Potential in einem kooperativen Miteinander ihrer beiden Seiten (wenn man so eine Trennung überhaupt vornehmen möchte) erkennen und nutzen:

(A) Die wertvolle Rolle der politisch legitimierten Gemeinderats-Vertreter*innen besteht dabei u. a. darin, den gemeinsamen Dorfentwicklungsprozess über die Interessensebene einzelner Parteien und klassischer Wahlkampfkultur zu heben, immer wieder die Potentiale des Prozesses in der gesamten Dorfbevölkerung zu bewerben, eine positive und breit gestreute Information zum Prozess mitzutragen, eine möglichst breite Beteiligung der Bevölkerung sowohl einzufordern als auch zu ermöglichen, und sich immer wieder selber – auf Augenhöhe mit anderen – an der Realisierung einzelner Projektideen zu beteiligten.

(B) Die für den Dorfentwicklungsprozess wertvollen Ressourcen der zusätzlichen Anpacker*innen aus der Zivilgesellschaft (egal ob mit oder ohne politischem Mandat oder Vereinsverantwortung) sind deren Zeit, Energie und „Schwarmintelligenz“. In jenen Dörfern und Gemeinden, in denen das Gestaltungs- und Wirkungspotential dieser Ressourcen erkannt und aktiviert wird, dürfte die mit Abstand größte Chance auf Zukunftsfähigkeit entstehen. Gemeinden, in denen Dorfentwicklung in einem klassischen Verständnis nur als Aufgabe der politisch gewählten Hierarchien interpretiert wird, werden deutlich weniger Projekte umgesetzt bekommen und mittel- bis langfristig deutlich schlechtere Beziehungsgeflechte zur Bewältigung der vor uns stehenden Krisen und Herausforderungen etabliert haben.

Die Entwicklung der Methoden- und Moderations-Kompetenz im Rahmen der Koordinationsrundentreffen, der beiden Trainingstage in Flegessen, sowie der weiteren Dorfmoderations-Ausbildung vor Ort ist in diesem Kontext ein wichtiger Schritt, um vertieftes Wissen um Gestaltungsprozesse und Fähigkeiten in den Dörfern auszubilden.

Alle bisherigen Ideen konnten entweder ohne Kosten umgesetzt werden oder wurden aus Eigenmitteln der Projektaktiven oder kleineren Zuschüssen der jeweiligen Gemeinde finanziert. Die Erschließung weiterer eigener und alternativer externer Finanzierungsquellen wird in das Arbeitspaket für Phase II übernommen. Erste Gedankenaustausche zu diesem Thema in den Koordinationsrunden ergaben folgende Ideen: Crowd-Funding-Kampagnen in den Dörfern oder über Internet-Plattformen wie Startnext, Stiftungen (z. B. Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, Nds. Sparkassenstiftung, Deutsche Stiftung Denkmalschutz), LEADER-Mittel, etc.

6. Ausblick auf Phase 2 und Phase 3

„Die Entwicklungen von Dörfern und Gemeinden unterliegen einem stetigen Prozess. (...)
Eine Projektförderung kann keine dauerhafte Subvention sein.
Daher ist Verstetigung erreichter Ziele von großer Bedeutung." [41]

Mit den nun etablierten Strukturen, Prozessen und Erfahrungen (sowohl positiver als auch negativer Natur) kann der Übergang in die Phase 2 erfolgen. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass der Prozess der **Sozialen Dorfentwicklung** niemals aufhören sollte. Was sollte ideenreiche und engagierte Dorfbewohner*innen davon abhalten, die Entwicklung ihrer Dörfer in Richtung „Zukunftsfähigkeit" als Daueraufgabe zu verstehen und ausleben zu wollen? Die größte Gefahr besteht ggf. darin, dass tradierte Strukturen die im Zuge der Phase 1 gewachsenen Selbstwirksamkeits-Strukturen verdrängen. Eine aktive Stärkung der Koordinationsgruppen und eine kooperative Ausgestaltung des Wirkens von Koordinationsgruppen und Gemeinderäten sind daher von höchster Bedeutung. Dies betont auch die ARGE Landentwicklung als besonders wichtig: „Die am Prozess der Erstellung der Entwicklungsplanung maßgeblich beteiligten Bürger, Verwaltungsmitarbeiter, Planer, Moderatoren etc. sollten auch die investive Förderphase begleiten und steuern. Zu den Aufgaben der Beteiligten in der Phase der Verstetigung des Konzeptes gehören die Koordination des Gesamtprozesses, die Zeitplanung, Koordinierung von Aktivitäten, Evaluierungen, Erstellen einer Prioritätenliste für investive Projekte sowie Durchführung öffentlicher Veranstaltungen." [42]

Prozess-Elemente aus Phase 1, die in Phase 2 und 3 fortgeführt werden, umfassen:

(1) Der Steuerungskreis dient weiterhin auf gemeindeübergreifender Ebene zum Austausch zur strategischen Ausrichtung der SoDE.
(2) Die Koordinationsgruppen fungieren weiterhin als zentrale Organisationsinstanz auf Gemeindeebene – als zivilgesellschaftliche Ergänzung der Gemeinderatsarbeit. Ein Moderationsteam hält die Arbeit der Koordinationsgruppe zusammen und führt diese strategisch und prozessual (nicht inhaltlich). Von zentraler Bedeutung für die Koordination und Zusammenführung des Prozesses ist das Instrument der Wirkungskette, die fortlaufend weiterentwickelt werden sollte. Ebenso sollte in regelmäßigen Abständen darüber diskutiert werden, wie krisenfest und zukunftsfähig die Dörfer aktuell wirklich sind, und wie weitere wichtige nächste Schritte aussähen.
(3) Interessierten an der Ausbildung zur Dorfmoderation wird weiterhin eine kostenfreie Teilnahme ermöglicht.
(4) Etablierte Projektgruppen arbeiten ihre Projektideen weiter aus und setzen diese entweder mit oder ohne externe Förderung um. Die Koordinationsrunde und das zuständige Planungsbüro unterstützen die Projektgruppe bei ihrer Arbeit (analog oder digital).
(5) Weitere eigene und alternative externe Finanzierungsquellen werden erschlossen.
(6) Weitere Projektgruppen werden auf Basis der aus der Ideenphase der Phase 1 (Ideenwerkstatt + Plakatbörse) entstandenen Ideen initiiert.
(7) Ergebnisse werden fortlaufend auf der gemeindeübergreifenden SoDE-Webseite (www.dorfzukunft-elbe-haverlah-heere.de) veröffentlicht.
(8) E-Mailverteiler (und andere dorfinterne Kommunikationswege) und Datenablagesysteme werden weiter aufgebaut bzw. – wo vorhanden – weiter professionalisiert, sodass Zugang zu Informationen und teilhabestärkende Kommunikation gewährleistet ist.

[41] ARGE Landentwicklung (2018): S. 16
[42] ARGE Landentwicklung (2018): S. 17

Quellenverzeichnis

ARGE Landentwicklung (2018): Strategiepapier „Soziale Dorfentwicklung“. Abrufbar unter: https://www.landentwicklung.de/fileadmin/sites/Landentwicklung/Dateien/Publikationen/180709_Strategiepapier_Soziale_Dorfentwicklung.pdf (zuletzt abgerufen: 15.02.2022).

Austmann, H. (2016): Global denken, lokal handeln. Unveröffentlichter Vortrag.

Bundesregierung (2021): Nachhaltigkeitsstrategie 2021. Abrufbar unter: https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/nachhaltigkeitsstrategie-2021-1873560 (zuletzt abgerufen: 31.01.2022).

Bundesregierung (2022): Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. Abrufbar unter: https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174 (zuletzt abgerufen: 31.01.2022).

Dragon Dreaming Netzwerk (2013): E-Book zum Realisieren kollektiver und regenerativer Projekte & Organisationen mit dem Dragon Dreaming Projekt-Design.

Eigner-Thiel, S.; Mautz, R.; Wolter, H.; Jennrich, J. (2020): Dorfmoderation Niedersachsen.

Europäische ARGE Landentwicklung (2019): Rural Roadmap. Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung europäischer Dörfer und Landgemeinden. Abrufbar unter: https://www.landentwicklung.org/wp-content/uploads/2019/07/Roadmap_Deutsch_klein-1.pdf (zuletzt abgerufen: 31.01.2022).

Hüther, G. (2013): Kommunale Intelligenz – Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden.

Kröhnert, Steffen (2011): Die Zukunft der Dörfer: zwischen Stabilität und demografischem Niedergang. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.

Landkreis Wolfenbüttel (2011): Unser Dorf – Steinlah – Hat Zukunft. Kreiswettbewerb 2011. Unveröffentlicht.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2022): Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung. Abrufbar unter: www.ml.niedersachsen.de/modellprojekte/modellvorhaben-soziale-dorfentwicklung-173670.html (zuletzt abgerufen: 16.02.2022).

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2018): Konzept zum Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen. Abrufbar unter: https://www.ml.niedersachsen.de/download/152950/Konzept_zum_Modellvorhaben_soziale_Dorfentwicklung.pdf (zuletzt abgerufen: 16.02.2022).

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021): Zukunft Dorf – Dorfentwicklung in Niedersachsen. Abrufbar unter: https://www.ml.niedersachsen.de/download/169344/Broschuere_Zukunft_Dorf_DORFENTWICKLUNG_IN_NIEDERSACHSEN.pdf (zuletzt abgerufen: 31.01.2022).

Oxfam (2022): Donut als Kompass. Abrufbar unter: https://www.oxfam.de/ueber-uns/aktuelles/2019-10-28-wirtschaft-alle-donut-kompass (zuletzt abgerufen: 16.02.2022).

RENN.nord (2019): Von der Dorfentwicklung zur nachhaltigen Entwicklung auf dem Land. Abrufbar unter: https://www.renn-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/nord/docs/materialien/RENN_Leitfaden_SDG_11_Laendliche_Raeume_web.pdf (zuletzt abgerufen: 15.02.2022).

Samtgemeinde Baddeckenstedt (2022): Homepage der Samtgemeinde Baddeckenstedt. Abrufbar unter: https://www.baddeckenstedt.de/ (zuletzt abgerufen: 17.02.2022).

Transition Network (2016): Gemeinsam die Zukunft gestalten - ein Leitfaden für Transition Initiativen. Abrufbar unter: https://www.transition-initiativen.org/sites/default/files/inlineimages/Transition_leitfaden_deutsch.pdf (zuletzt abgerufen: 17.02.2022).

Wikipedia (2022): Baddeckenstedt. Abrufbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Baddeckenstedt (zuletzt abgerufen: 17.02.2022).

Presseartikel

Sie wollen die Zukunft ihrer Gemeinden mit den Bürgern gestalten: die Bürgermeister Hans-Heinrich Wolf (Haverlah), Friedhelm Vree (Elbe), Bettina Eisenbarth (stellvertretend, Heere) und Dieter Meister, Sachbearbeiter für das Förderprogramm in der Samtgemeinde. FOTO: YVONNE WEBER

Förderprogramm als neue Chance für die Dörfer

In Heere, Haverlah und Groß Elbe finden drei Infoveranstaltungen zum Thema „Soziale Dorfentwicklung" statt.

Von Yvonne Weber

Baddeckenstedt. Dorferneuerung lebt vom Mitmachen – unter diesem Motto sind nun jede Menge Ideen gefragt. Die Gemeinde Elbe ist zusammen mit den Gemeinden Haverlah und Heere als eine Dorfregion in das Förderprogramm „Soziale Dorfentwicklung" aufgenommen worden. Nun laden die Bürgermeister zur ersten Informationsveranstaltung ein und hoffen, dass viele Anwohner sich beteiligen.

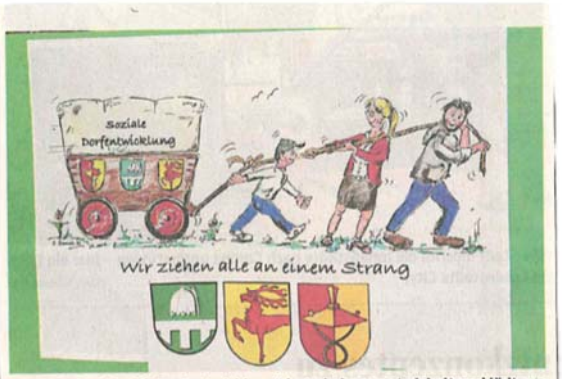
Das Programm vom Land Niedersachsen will Menschen wieder zusammenbringen, die Orte schöner gestalten und das Dorfleben in Schwung bringen. „Unsere Vereinsstruktur ist gut. Da sind viele Menschen beteiligt, aber oft sind es dieselben. Wir wollen gerne die Bürger erreichen, die noch kaum Anschluss haben", betont Friedhelm Vree, Bürgermeister von Elbe.

Viele junge Menschen seien in die Städte gezogen und kämen nach Jahren wieder zurück, kauften Häuser und empfänden das Dorfleben mittlerweile angenehmer. „Das Dorfleben kann nur gemeinsam gestaltet werden und nun haben wir die Möglichkeit, Wünsche zu äußern, gemeinsam etwas zu bewegen und aktiv zu werden. Allerdings abseits vom politischen Raum, wir wollen anfangs nur moderieren, bis sich ein Sprecherteam findet", betont Haverlahs Bürgermeister Hans-Heinrich Wolf.

Steinlah hat die erste Phase dieses Programms erfolgreich hinter sich. Begrünungskonzepte wurden umgesetzt und das Dorfgemeinschaftshaus mit Kulturveranstaltungen neu belebt. „Das Projekt fand große Resonanz, und viele haben mitgemacht. Ich hoffe, dass dieser Erfolg auch auf die anderen Gemeinden rüberstrahlt", sagt Wolf. Auch die stellvertretende Bürgermeisterin von Heere, Bettina Eisenbarth, ist gespannt: „Es tut sich was bei uns. Das jüngste Sommerfest wurde gut angenommen und junge Familien sind aktiv. Wenn viele sich beteiligen, macht es auch Spaß, gemeinsam etwas zu erreichen."

In der ersten Phase sind alle Bürger aufgerufen, ihre Ideen für die Zukunft der Gemeinden aktiv einzubringen. Dabei werden sie von der „Werkstatt ZukunftsLand" aus Hegessen unterstützt und begleitet, die so etwas in ihrer Heimat selbst schon mit großem Erfolg praktiziert habe. Auch Vertreter vom Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig werden vor Ort sein.

In der zweiten Phase stehen dann – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind – sowohl Fördermittel für Investitionen im öffentlichen Bereich als auch für private Maßnahmen der Bürger zur Verfügung. Die drei Informationsveranstaltungen sind nicht gemeindegebunden. Interessenten können an einer oder an allen teilnehmen: am Montag, 9. September, um 19 Uhr in der ehemaligen Bürgerschänke in Groß Elbe, Landstraße 3; am Dienstag, 10. September, um 19 Uhr in Heere, Gastwirtschaft Roma, Landstraße 10; und am Dienstag, 17. September, 19 Uhr in Haverlah, Gastwirtschaft Deutsches Haus, Hauptstraße 2.



Das Projekt „Soziale Dorfentwicklung" hat ein Logo entwickelt und lädt am Sonntag zur gemeinsamen Radtour ein. FOTO: ANDREA LEIFELD

Eine Dorfregion will Gemeinsamkeiten entdecken

So wird es als eine von vielen Ideen eine Radtour geben, die in Groß Elbe startet.

Elbe. Eine Radtour durch die Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere ist am Sonntag, 18. Juli, geplant. Alle Teilnehmer finden sich um 10 Uhr zum Start an der Grundschule Groß Elbe ein. Die Tour soll für alle Altersgruppen zum schönen und nicht zu anstrengenden Erlebnis werden.

Den Anlass bietet ein Zukunftsprojekt: Die drei Gemeinden bilden bekanntlich im Rahmen der „Sozialen Dorfentwicklung" eine Dorfregion. Bei dem Projekt geht es darum, auf gesellschaftlich-sozialer Ebene Gemeinsamkeiten zu entdecken und zu erleben, aber auch Synergien zu entfalten, die die Region weiterentwickeln.

Als erste von vielen weiteren Ideen findet eben diese Radtour statt. An mehreren Stationen in allen drei Dorfregion-Gemeinden wird es mehr zu den Orten geben. Am Ziel soll die Tour mit einem kleinen Umtrunk enden. Verpflegung muss jeder mitbringen. Spontane Teilnehmer sind willkommen. Weitere Infos: Dieter Meister, ☎(05345) 49828. *red*

„Dorfregion" sucht kreative Köpfe

Bürger aus Heere, Elbe und Haverlah wollen ihre kleinen Gemeinden zukunftsfähig machen.

Von Andrea Leifeld

Strategien für eine positive Zukunft wie zum Beispiel Altbausanierungen im Ortskern statt Neubaugebiete am Rande entwickeln die Bürger aus Heere, Elbe und Haverlah. FOTO: ANDREA LEIFELD

Heere. Der Startschuss ist gefallen. Dein Dorf. Deine Zukunft. Dein Leben. Es waren drei große Schlagworte, und dahinter eine gemeinsame Idee, die am Dienstagabend 72 Bürger in der Gastwirtschaft Roma zusammenführte. Die Dorfentwicklung als ein von den Bürgern gemeinsam gestaltetes, soziales Projekt soll Fahrt aufnehmen und die Gemeinden Heere, Elbe und Haverlah als „Dorfregion" in einem Förderprogramm vereinen. Begleitet wird das Projekt von der „Werkstatt Zukunftsland" aus Hegessen (Weserbergland). Geschäftsführer Marius Rommel und Projektmitarbeiterin Jasmin Austmann stellten den Gedanken der „Dorfregion" den interessierten Bürgern vor.

„Es gibt in ganz vielen Dörfern die gleichen Probleme", erklärte Marius Rommel: Eine alternde Bevölkerung, Landflucht bei der Jugend, zunehmende Fremdversorgung und die damit geschaffene Abhängigkeit auf lokaler Ebene sowie – mit globalem Blick – das Artensterben, die Klimakrise und ein absehbares Ende des fossilen Zeitalters. „Unser Lebensstil ist nicht zukunftsfähig", betonte der Geschäftsführer des kleinen Projektbüros. „Neues Denken und Handeln wird verlangt, um eine echte Zukunft für kleine Dörfer gestalten zu können."

Mögliche Wege wären Altbausanierungen im Ortskern statt Neubaugebiete am Rande, solidarische Landwirtschaft, Gemeinschaftsbüroflächen, ein Repair-Café, um sich allgemein zu vernetzen und den Informationsfluss unter den Bürgern zu verbessern. Kurzum: Ins Gespräch kommen, im Gespräch bleiben und dabei neue Ideen anschieben und umsetzen. „Wir wollen niemandem was wegnehmen und auch keinen neuen Verein gründen", stellte Rommel klar. Heere sei ein schöner Ort mit einem starken Vereinsleben und einer guten Dorfgemeinschaft. Das sei super.

Auf diesen Strukturen ließe sich gut aufbauen. Die Wortwahl der „sozialen Dorfentwicklung" dürfe dabei nicht falsch verstanden werden. Gesucht würden für das Projekt Dorfmoderatoren, also „begeisterte Spinner" mit neuen Ideen, konstruktiv denkende Menschen und unternehmerische Menschen mit Wertschätzung und guten Kontakten.

Noch am Abend der Info-Veranstaltung bekamen die Bürger die Gelegenheit, sich als Macher für das Projekt einzutragen. „Es ist eine offene Gruppe. Jeder ist jederzeit willkommen", erklärte Jasmin Austmann. Bürger, die sich noch nach dem Abend zur Mitarbeit entscheiden, werden gebeten, sich an Bürgermeister Dietmar Barsch zu wenden.

Eine weitere Info-Veranstaltung ist in Haverlah im Deutschen Haus am Dienstag, 17. September, um 19 Uhr geplant. Eine Ideen-Werkstatt soll im November vorgestellt werden.

Reden Sie mit! Welche Ideen haben Sie für die Dorfregion? salzgitter-zeitung.de

Barrierefreie Bushaltestellen – Gemeinderat Heere berät

Außerdem geht es um die Wiederbelebung des Projekts „Soziale Dorfentwicklung", um das es wegen der Pandemie ruhig geworden war.

Von Andrea Leifeld

Das Wartehäuschen aus Fachwerk in Heere, Fahrtrichtung Sehlde, ist in einem ordentlichen Zustand. FOTO: ANDREA LEIFELD

Heere. Auf den Weg gebracht wurde der barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen in der Gemeinde Heere. Einstimmig beschlossen die Ratsmitglieder am Mittwochabend den vorgelegten Ausbauplan. Die entsprechenden Förderbescheide der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) sowie vom Regionalverband Großraum Braunschweig waren eingegangen, so dass nun die Ausschreibung des Ausbaus gemeinsam mit der Gemeinde Sehlde erfolgen soll.

Dabei hielten die stellvertretende Bürgermeisterin Bettina Eisenbarth und ihr Gremium Folgendes fest: Die vorhandene Fachwerkwartehalle Ortsmitte – Fahrtrichtung Sehlde – ist in einem ordentlichen Zustand, sodass kein Austausch erforderlich ist. Die an einem neuen Standort geplante Bushaltestelle Ortsmitte (Fahrtrichtung Friedhof) erhält auf einem noch zu erwerbenden Teilgrundstück eine neue Glasbuswachehalle.

Die aktuell vorhandene Bushucht bleibt in der Form als Parkfläche erhalten. Gegenüber vom Friedhof entsteht neben der Feuerwehrzufahrt eine neue Haltestelle mit Glas. Eine weitere Buswartehalle in Klein Heere (Fahrtrichtung Friedhof) im Bereich der Gaststätte Roma war ursprünglich vor der Kreuzung Hauptstraße/Hinterm Garten vorgesehen. Die dort vorhandene Bushucht sollte für das Parken an der Gaststätte beibehalten werden. Aufgrund des Höhenunterschiedes und der Nähe zum Kreuzungsbereich wurde diese Haltestelle Richtung Gaststätte verschoben. Die Zufahrt zum Gaststättenbetrieb bleibt dabei in voller Breite erhalten, um genügend Parkraum sicherzustellen. Zurückgebaut wird die vorhandene Betonwartehalle. Einstimmig folgte das Gremium den Ausbauplanungen in der Beschlussvorlage.

Gemäß einer Kostenberechnung des beauftragten Ingenieurbüros sind für den Ausbau der Bushaltestellen rund 200.000 Euro erforderlich. Dem gegenüber stehen Haushaltsmittel in Höhe von 272.000 Euro. Voran geht es auch mit der „Sozialen Dorfentwicklung", einem gemeindeübergreifenden Projekt, das aufgrund der Einschränkungen in der Pandemie seit gut einem Jahr ruhte. Nun sollen in den drei Gemeinden der Dorfregion, Heere, Elbe und Haverlah, die Koordinationsgruppen und ihre Ideen wiederbelebt werden. „Die Planungen haben wieder Fahrt aufgenommen", beschrieb Sacharbeiter Dieter Meister.

Erstes Ziel sei eine Präsenzveranstaltung, als Workshop mit den Koordinationsgruppen und Ratsvertretern. Geplant sei die Veranstaltung voraussichtlich am 10. Juli in Elbe.

Der Einklang von Rat, Verwaltung und Bürgern sei eine wichtige Basis für das Gelingen, so der Tenor. Pro Gemeinde sollen jeweils zwei niederschwellige Projekte ausgearbeitet, angeschoben und umgesetzt werden. Hinzu kämen die Planungen Rad-Sternfahrt durch alle drei Gemeinden. „Mit dem Gelingen dieser Vorhaben haben wir dann Anfang 2022 die zweite Planungsphase erreicht und können uns mit den investiven Maßnahme der Dorfentwicklung beschäftigen", fasste Meister zusammen. Wichtig sei es, dass alle Workshops und Planungstreffen der Gremien offen für alle Bürger der drei Gemeinden seien. Unlängst habe es Missverständnisse gegeben, die aber zwischenzeitlich hätten geklärt werden können.

Die Nutzungsänderung vom Feuerwehrhaus Klein Heere zum „Haus des Dorfes" ist auf den Weg gebracht. Der Name soll mittels eines noch festzulegenden Wettbewerbs gefunden werden. Auch eine Hausordnung als gemeindeinternes Regelwerk wurde erstellt. Über genaue Inhalte wird der Rat in seiner September-Sitzung abstimmen.

Der Förderbescheid für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Lampen ist eingegangen. Die Arbeiten sollen voraussichtlich im Frühjahr 2022 ausgeführt werden.

Informationen zu neuen Ideen und Projekten:

Bürgerfrühstück in Heere

Heere. Am 19. September 2021 fand unser erstes gemeinsames Bürgerfrühstück im Rahmen des Projektes „Soziale Dorfentwicklung Dorfregion Elbe/Haverlah/Heere" auf dem Sportplatz des SV Innerstetal statt. Bei trockenem aber kühlem Wetter trafen sich 115 wetterfeste Heerer Einwohnerinnen und Einwohner und Gäste zu einem gemeinsamen Frühstück. An einer dekorierten Tafel wurden mitgebrachte Speisen und Getränke verzehrt. Alle Teilnehmer/-innen erhielten ein Glas selbstgemachte Marmelade sowie ein Serviettengedeck, versehen mit dem Logo und dem Motto der Dorfregion „Wir ziehen alle an einem Strang".

Das Koordinationsteams hatte eine Info-Wand vorbereitet, und so konnten sich die Frühstückenden bereits über einige Ideen und Projekte informieren, die im Rahmen der Dorfentwicklung bereits entstanden sind und den Kern der „Dorfentwicklung Dorfregion Elbe/Haverlah/Heere" bilden. Das Koordinationsteam Bürgerfrühstück freute sich sehr über die durchweg positiven Rückmeldungen und war sehr erfreut, dass sich einige Einwohner/-innen in die „Infoliste" für den Mailverteiler der SoDE eingetragen haben.

Der Dank für die Unterstützung gilt insbesondere dem Vorstand des SVI für die Nutzung des Sportplatzes, dem Vorstand des Schützenvereins, der Kyffhäuserkameradschaft, der Freiwilligen Feuerwehr und der Pfarrgemeinde St. Hubertus für die Bereitstellung der Tische und Bänke. Den Landfrauen für die tolle Dekoration sowie Herrn Theiss Hermann für die Spende der Brötchen. Die Organisatoren freuen sich aufgrund der rundherum positiven Rückmeldungen auf ein weiteres Bürgerfrühstück in 2022.

Weitere Projekte, wie z. B. Hofcafé, Theatergruppe, Streuobstwiese, Biker-Park wurden auf der Plakatbörse am 8. Oktober 2021 in der Sporthalle ausgehängt. Viele Bürger/-innen haben sich eingetragen, um die Projekte umzusetzen. Es soll das entstehen, was die Dorfgemeinschaft und die Region voranbringt. Die neugefundenen Gruppen treffen sich zum ersten Projektstammtisch **am Mittwoch, 10. November, um 19 Uhr** im Bürgerhaus, Hainbergstraße. Im gesamten Prozess bleibt die „soziale Dorfentwicklung" eine offene Veranstaltung. Jeder Heerer kann weiterhin zu den Projektteams hinzustoßen oder auch neue Projektideen vorstellen. Das Koordinationsteam ist unter sode-heere@htp.com erreichbar.

Dorfregion-Gedanke kommt bei gemeinsamer Radtour ins Rollen

45 Radler lernen die Dörfer Elbe, Haverlah und Heere kennen.

Von Andrea Leifeld

45 Teilnehmer kamen an der Grundschule in Elbe zur ersten Radtour durch die drei Gemeinden zusammen. FOTO: ANDREA LEIFELD

Elbe. Die Corona-Pandemie konnte das Projekt Soziale Dorfentwicklung nur kurzfristig ausbremsen, aber keinesfalls stoppen. So erlebte die Idee der Dorfregion einen sehr schwungvollen Start: 45 Teilnehmer kamen an der Grundschule in Elbe zur ersten Radtour durch die drei Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere zusammen, um „Bewegt in die Zukunft" zu starten.

Ein mehrköpfiges Team rund um Verwaltungsmitarbeiter Dieter Meister hatte die Tour ausgearbeitet, die bei herrlichem Wetter und einem wunderbaren Blick auf die Harzregion von Groß Elbe Richtung Steinlah führte. Von dort ging es über Haverlah in Richtung Sehlde und über den neuen Radweg parallel der Landesstraße 496 nach Heere. Die Planer hatten ausschließlich Feld- und Radwege jenseits von stark befahrenen Straßen für die familienfreundliche, 18 Kilometer-Tour ausgewählt.

An mehreren Stationen erfuhren die Teilnehmer allerlei Wissenswertes über die drei Gemeinden. So bot Christoph Lowes einen Kurzvortrag zur Geschichte der Kirche Groß Elbe. In Steinlah lockte das neu gestaltete Dorfgemeinschaftshaus zur der Dorfregion. Dennoch bot der Spielplatz den Radlern eine Gelegenheit zur Rast mit Frühstück.

Der Abschluss erfolgte in Heere bei einem Überraschungs-Quiz. Das hat Willi Rittierott aus Steinlah gewonnen. „Das heißt, dass die Gemeinde Steinlah/Haverlah das nächste Event planen und durchführen darf", so Steff Harneit zum Ergebnis.

„Es war eine rundum gelungene Veranstaltung", lautet das Fazit von Verwaltungsmann Dieter Meister. „Wir erfuhren in interessanten Berichten viel Neues aus den verschiedenen Dörfern der drei Gemein-

Protagonisten der „Sozialen Dorfentwicklung" sind eine offene Gruppe, in die sich jeder Mitbürger mit seinen Ideen einbringen kann.

Stichwort Soziale Dorfentwicklung:
Insgesamt elf Dorfregionen wurden ausgewählt, an dem Niedersächsischen Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung" teilzunehmen. Ziel dieses Modellvorhabens ist die Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum. So soll das dörfliche Zusammenleben von Familien, in den Vereinen und in anderen Dorfgemeinschaften weiter entwickelt werden. Die Dörfergemeinschaft Elbe, Haverlah und Heere ist Teil

Eine neue Dorfzeitung für drei Gemeinden 29.12.21

Es ist ein Projekt der „Sozialen Dorfentwicklung".

Von Andrea Leifeld

Elbe. Was gibt es Neues? Es geht voran – und das trotz Corona! Die Einwohner der Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere werden in diesen Tagen den „Dorfblick" in ihrer Zeitungsrolle finden, das erste Exemplar einer Dorfzeitung, die als Projekt der „Sozialen Dorfentwicklung" entstanden ist.

„Dort, wo die Einschränkungen der Corona-Pandemie viele Vorhaben erneut ausbremsten, war die Gestaltung der Gemeinde übergreifenden Zeitung dennoch möglich. „Quasi im Homeoffice entstand die Zeitung", erklärt Lutz Wedel. Neben dem pensionierten Hauptschullehrer und frisch ausgebildeten „Dorfmoderator" sind Ina Holzenbecher, Erika Kukla, Dennis Tomala, Johannes Lowes, Susanne Ebeling-Kracke, Uwe Männeke, Manfred Schramm, Bernhard Tschoep, Sandra Nasgowitz und Sophie Krause als Mitglieder im Redaktions-Team etabliert.

„Ziel ist es, dass die Dörfer der drei Gemeinden zusammenwachsen", so Wedel. Dafür seinen Austausch und Informationen untereinander super-wichtig. „Wir wollten erst eine Dorfzeitung für jede Gemeinde einzeln machen", erinnerte er.

„Aber das ist Unsinn, denn nur der Blick über den Tellerrand ist das, was die Gemeinschaft in einer Dorfregion in gemeinsamen Unternehmungen zusammenbringt!", sind sich die Verantwortlichen nun ganz sicher.

In dem ersten Exemplar wird noch einmal das Landesförderprogramm der „Sozialen Dorfentwicklung" vorgestellt, ebenso die Unternehmungen, die bereits stattgefunden haben, beispielsweise die Radtour durch die drei Gemeinden und das Bürgerfrühstück in Heere. Dazu gibt es einen Weihnachtsgruß und die Aufforderung, sich aktiv einzubringen.

Auch der Ausblick auf kommende Aktivitäten in 2022 wurde in der ersten Auflage zusammengestellt und der Platz für Werbung berücksichtigt. „Die Druckkosten für die rund 1000 Exemplare im A5-Format übernahm die Samtgemeinde. Aber es ist natürlich unser Ziel, die Kosten selber einzuwerben", so Wedel.

Das Logo der sozialen Dorfentwicklung ziert auch die Titelseite der neuen Dorfzeitung für die drei Gemeinden. Erscheinen soll der Dorfblick fortan regelmäßig, alle zwei Monate. Er wird kostenlos an alle Haushalte verteilt, berichtet das Team stolz.

B050HP017_1

Re-Start der sozialen Dorfentwicklung in Heere (Montag, 7. Juni 2021)

Kleine Projektideen sollen einen großen Gemeinschaftsgedanken entfachen. Jetzt ist Eile geboten, um Fristen einzuhalten.

Von Andrea Leifeld

Heere. Der Neustart ist gemacht. Zwar startete Anfang 2020 das gemeindeübergreifende Dorfregion-Projekt als soziale Dorfentwicklung, einem neuen Förderprogramm im Land Niedersachsen, in allen drei Gemeinden (Elbe, Haverlah und Heere) mit einer unglaublich hohen Bürgerbeteiligung (unsere Zeitung hatte berichtet). Doch dann bremsten die im März 2020 hereinbrechende Corona-Pandemie und ihre Einschränkungen alle Aktivitäten und Ideen komplett aus. Alle Planungen ruhten. Informationen – sofern es welche gab – konnten nur per Video-Chat, Online-Nachrichten und WhatsApp weitergegeben werden.

Nun kamen die Mitglieder des Dorfentwicklungsausschusses Heere zum Re-Start unter Corona-Auflagen in der Sporthalle zusammen, um erneut für die soziale Dorfentwicklung zu begeistern. Interesse ist noch vorhanden, die gezwungenermaßen untätigen Monate hatten aber Spuren hinterlassen. Heeres stellvertretende Bürgermeisterin Bettina Eisenbarth, Verwaltungsmann Dieter Meister und Michael Coselli, Mitglied der Lenkungsgruppe, informierten rund 25 Interessierte über den Sachstand und das weitere Vorgehen.

Das ehemalige Feuerwehrhaus Klein Heere in der Hainbergstraße soll zum Dorfgemeinschaftshaus umgenutzt werden. Das ist ein Wunsch vieler Bürger. FOTO: ANDREA LEIFELD

Obwohl das Projekt so lange geruht hat, sei nun Eile geboten, um vorgegebene Fristen einzuhalten, erklärte Dieter Meister. Bereits bis kommenden Donnerstag, 10. Juni, müssten Vorschläge für planbare „niederschwellige" Veranstaltungen vorgelegt werden. Das sei in der Kürze durchaus machbar, da es sich nur um einfache Ideen ohne finanziellen Aufwand handeln soll: einen Dorfflohmarkt, eine gemeinsame Apfelernte oder eine Rallye. Positiv sei es, wenn auch die anderen Gemeinden der „Dorfregion" eingebunden werden.

Das Vorstellen von fünf bis zehn Maßnahmen wäre optimal. „Es soll noch nichts gebaut werden", verdeutlichte Meister. Bis zum 23. September müssen diese ausgerichteten „kleinen" Projekte in einer Präsentationsmappe vorgestellt werden. Dann sei die erste Phase für weitere Projektschritte erreicht. „Wir sind für jeden Input aus der Bevölkerung dankbar", bat Eisenbarth jeden Heerer Bürger, sich mit Ideen in das Projekt einzubringen und bei gemeinsamen Tatendrang zu einer echten Dorfgemeinschaft zusammenzuwachsen.

> **„Fünf bis zehn kleinere Maßnahmen wären optimal. Es soll noch nichts gebaut werden."**
> **Dieter Meister** von der Verwaltung

Auch Ideen für weitere Projekte wurden vorgetragen: Für die spätere Nutzung des ehemaligen Feuerwehrhauses Klein Heere in der Hainbergstraße als „Dorfgemeinschaftshaus" wurde von der Verwaltung die erforderliche Nutzungsänderung beim Landkreis bereits angeschoben. Zeitnah sollen nun eine Hausordnung und ein Nutzungsvertrag erstellt werden. Auch ein neuer Name für das „Dorfgemeinschaftshaus" soll noch gefunden werden. Die neue Nutzung des alten Gebäudes liegt vielen Bürgern am Herzen und soll ein späteres Projekt im Rahmen der sozialen Dorfentwicklung werden.

Dorfmoderatoren werden die Motoren und Koordinatoren

Die soziale Dorfentwicklung soll eine besondere Chance für drei Gemeinden in der Samtgemeinde Baddeckenstedt sein.

Von Andrea Leifeld

Elbe/Haverlah/Sehlde. „Es war ein gelungener Wiedereinstieg" Dieter Meister von der Samtgemeinde Baddeckenstedt blickt zuversichtlich auf das Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung". Die Corona-Einschränkungen hatten den Akteuren in Elbe, Heere und Haverlah die Luft aus den Segeln genommen. „So gut wie nichts von dem, was gute Dorfentwicklung ausmacht, war in Corona-Zeiten machbar", reflektiert Marius Rommel von der Werkstatt Zukunfts-Land, die das gesamte Vorhaben extern unterstützt und begleitet.

Nachdem die Corona-Pandemie also den „Pause-Knopf" gedrückt hatte, fahren nun die Aktivitäten vor Ort wieder hoch.

Wurden im Juli ein Wiederauftakt-Workshop in Groß Elbe und eine gemeindeübergreifende Radtour mit großem Erfolg durchgeführt, starten parallel dazu verschiedene Projektgruppen in die Umsetzungen weiter Ideen.

Dazu hofft Marius Rommel darauf, dass dieses Chancenfeld nun wieder mit gleicher Energie und Begeisterung angegangen wird, wie das vor Corona der Fall war: „Das vom Land Niedersachsen geförderte Modellvorhaben bietet den Menschen vor Ort einen außergewöhnlichen Rahmen dafür, die eigenen Dörfer dauerhaft lebendig und zukunftsfähig zu gestalten. Jeder darf mitmachen! Soziale Dorfentwicklung setzt darauf, dass möglichst viele Menschen und alle Vereine und politischen Strukturen Hand in Hand für eine schöne und sichere Dorfzukunft anpacken."

> „So gut wie nichts von dem, was Dorfentwicklung ausmacht, war in Corona-Zeiten machbar."
> **Marius Rommel** Werkstatt Zukunfts-Land

Mit der Radtour am 18. Juli kam die erste Veranstaltung ins Rollen. FOTO: ANDREA LEIFELD

Das Logo der Sozialen Dorfentwicklung, die die Gemeinden Elbe, Haverlah und Heere umschließt. FOTO: ANDREA LEIFELD

Ein wichtiger Schritt zum Erreichen der zweiten Phase in dem Modellvorhaben, in der ab Januar 2022 ein umfassender Dorfentwicklungsplan für Elbe, Heere und Haverlah erstellt werden soll, ist die Ausbildung sogenannter „Dorfmoderatoren".

Dorfmoderatoren bekleiden im Prozess der Dorfentwicklung eine wichtige Aufgabe: Sie vernetzen Politik, Wirtschaft, Vereine und Bürger miteinander. Gemeinsam mit möglichst vielen anderen engagierten Menschen vor Ort wirken sie als Motoren und Koordinatoren. Grundsätzlich, so Rommel, kann sich jede Person über 16 Jahren zum „Dorfmoderator" ausbilden lassen. Je nach Vorbildung umfasst das Training vier bis sechs Tage. Es wird im Herbst 2021 in der Region Baddeckenstedt angeboten. Die Kosten werden von der jeweiligen Gemeinde übernommen. Bislang liegen bereits zehn Anmeldungen für das Angebot vor.

Weitere Interessenten können sich per E-Mail bis zum 31.08.2021 bei der Werkstatt Zukunftsland melden (info@werkstatt-zukunftsland.de). Mit allen Interessierten werden Termine für die Trainingstage abgestimmt.

Mehr zum Gesamtvorhaben und den bisherigen Veranstaltungen ist auf der neu gestalteten Webseite zu finden: https://www.dorfzukunft-elbe-haverlah-heere.de/

Projekt „Soziale Dorfentwicklung"

Die Teilnehmer aus den Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah haben dafür einen sechstägigen Lehrgang besucht.

Von Andrea Leifeld

Steinlah. Die „Soziale Dorfentwicklung" der drei Gemeinden Elbe, Heere und Haverlah schreitet voran. Nun kamen 13 Bürger aus den drei Gemeinden zusammen, die ihre Bereitschaft erklärt hatten, sich zu „Dorfmoderatoren" ausbilden zu lassen. Dazu gehörte ein sechstägiger Lehrgang, der neben einem Wochenende in Flegessen (Weserbergland Schaumburg-Hameln) auch zwei weitere Schulungs-Wochenenden im Haus des Dorfes in Steinlah umfasste. Ausbilden lassen sich: Günter Bley (Haverlah) , Susanne Ebeling-Kracke (Elbe), Christian Hansen (Heere), Stefanie Harneit (Heere), Ina Holzenbecher (Haverlah), Andreas Kröber (Heere), Gert Mielke (Haverlah), Christina Schaper (Heere), Nico Söhnel (Elbe), Dennis Tomala (Heere), Claudia Tomala (Heere), Lutz Wedel (Elbe) und Hubertus Wesemann (Haverlah). Bindeglied zur Samtgemeindeverwaltung ist Dieter Meister.

Coach des Moderatoren-Trainings war Marius Rommel. Aufgrund der Pandemie hatte sich bei dem Projekt gut 1,5 Jahre nichts getan oder nur wenig per Video-Konferenz und Telefonat. Doch der Neustart im Sommer gelang. Seither wurden viele Ideen zusammengetragen und schon einige Veranstaltungen wie eine gemeinsame Radtour und ein Bürgerfrühstück organisiert. Auch die Bereitschaft von 13 willigen Dorfmoderatoren sei ein starkes Zeichen, so Rommel. „Das ist eine sehr motivierte Gruppe, die mit großer Leidenschaft dabei ist."

Die Moderatoren sollen Bindeglied zwischen den verschiedenen Leuten und Vereinen sein. „Es ist weniger das Anschieben eines Projekts, als es durch Verknüpfungen und Kontakte umzusetzen", so Nico Söhnel. Lutz Wedel: „Man muss ein Dorfgemeinschaftshaus nicht nur bauen, sondern auch mit Leben und Ideen füllen. Wie sieht unser Ort in 20 Jahren aus? Wie können wir ihn lebenswerter und auch für junge Familien und Neubürger attraktiver gestalten?"

Diese Fragen, gesammelt in der Ideenwerkstatt, sollen nun in Projektgruppen vorbereitet und wenn möglich umgesetzt werden. Genau da vermitteln, planen und helfen die Dorfmoderatoren. Willkommen sei jeder zu jedem Zeitpunkt. „Das Projekt lebt vom Engagement der E ger", verdeutlichte der Coach.

Das wiederum sichere das Er chen der nächsten Stufe, in dann ab 2022 finanziell förderf ge Vorhaben geplant werden kö ten.

Für die Weiterentwicklung der Sozialen Dorfregion ließen sich Einwohner aus den drei Gemeinden Elbe, Heere un Haverlah zu Dorfmoderatoren ausbilden. Coach war Marius Rommel (links). FOTO: ANDREA LEI

Die „Soziale Dorfentwicklung" ist Projekt des Landes Niedersachsen. „Dorfregionen" wurden landesweit ausgewählt, unter ihnen die Gemei den Elbe, Haverlah und Heere, die s für das Projekt als „Dorfregion" zus mengeschlossen haben.